

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1537

Aktenzeichen

8/17

Titel

Stipendiaten und Einzelfallhilfe

Band

Laufzeit

1987 - 1996

Enthält

u. a. Schriftwechsel Gossner Mission und andere mit Stipendiaten Mawetha Mayongo (Jurastudent aus Südafrika) u. Luisa Mukakele (Chemiestudentin aus Mocambique) betr. finanzielle Unterstützung; Schriftwechsel betr. Einzelfallhilfen; auch Antrag an Hans-B

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)
Barckhausstraße 16 · D-60325 Frankfurt am Main

EINGEGANGEN

23. Feb. 1996

Erl.

Herrn
Themba Mathibe
Robert Stolz Straße 110
44319 Dortmund

Bearbeiter : Herr Gschwender
Uns. Zeichen: 0611/gs
Telefon-Nr. : (069) 71 91 21-67
Datum : 07.02.1996

Pilotprogramm Rückkehrer als Integrierte Fachkräfte (RIF)

Sehr geehrter Herr Mathibe,

im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit Südafrika stehen wir in Verbindung mit Herrn Schmidt vom Landesinstitut für internationale Berufsbildung, Nordrhein-Westfalen. Letzterer empfahl uns, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen, um Ihnen CIM und das Rückkehrer-Programm vorzustellen und Sie um Ihre Unterstützung zu bitten.

Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) führt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm Integrierte Fachkräfte durch. Dabei werden deutsche Fachkräfte für entwicklungswichtige Aufgaben in Entwicklungsländer und die Länder Mittel- und Osteuropas vermittelt und erhalten Zuschüsse zu den lokalen Gehaltsleistungen.

In Ergänzung dieses Programms wurde CIM vom BMZ zur Durchführung des Personalprogramms "Rückkehrer als Integrierte Fachkräfte" beauftragt, das wir Ihnen kurz vorstellen möchten:

Im vergangenen Jahr konnte CIM bereits erste Erfahrungen mit einem Sonderprogramm für palästinensische Fachkräfte sammeln, die sich am Aufbau ihres Landes beteiligen möchten. Ende des Jahres gab das BMZ dann grünes Licht für ein weltweites Pilotprogramm "Rückkehrer als Integrierte Fachkräfte", kurz RIF.

In Deutschland leben viele gut ausgebildete und berufserfahrene Fachkräfte, die bereit sind, einen Beitrag zur Entwicklung ihres Heimatlandes zu leisten. Mit dem neuen Programm führt CIM den Bedarf der Entwicklungsländer und das bei uns vorhandene Potential von Fachkräften, die in ihre Heimat zurückkehren möchten, zusammen.

Hauptkriterium in diesem Programm ist die Bedeutung des zu besetzenden Arbeitsplatzes für die Entwicklung des Landes. Fachkräfte im Rückkehrerprogramm können von staatlichen bzw. halbstaatlichen Einrichtungen, privatwirtschaftlichen Unternehmen oder privaten Organisationen bzw. regionalen Organisationen oder Einrichtungen für wirtschaftliche Zusammenarbeit beantragt werden.

Interessierte Arbeitgeber müssen im Grundsatz dieselben Voraussetzungen wie im Programm Integrierte Fachkräfte erfüllen, u.a.:

- in der Anlage funktionierende, stabile Einrichtungen, die einen wichtigen Entwicklungsbeitrag für das Gastland bzw. die Region leisten
- Angebot eines lokalen Arbeitsvertrages mit ortsüblichen Leistungen.

Von CIM erhalten die rückkehrenden Fachkräfte für einen Zeitraum von 2 Jahren (mit der Möglichkeit der Verlängerung um maximal 2 weitere Jahre) einen attraktiven Zuschuß zum Ortsgehalt sowie weitere Leistungen wie Reise- und Transportkosten, Kinderbeihilfen, Wiedereingliederungsvorschuß.

Die Fachkräfte müssen auf dem deutschen Arbeitsmarkt angeworben werden, eine Qualifikation als Meister/Techniker oder einen Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluß besitzen sowie über eine mindestens 3-jährige, einschlägige Berufserfahrung verfügen. Die Berufserfahrung sollte in aller Regel in Deutschland erworben sein.

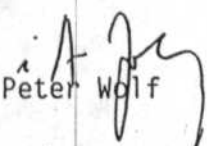
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Faltblatt.

Wir wären Ihnen für einen Hinweis dankbar, wie wir dieses Angebot unter interessierten Bewerbern in der Bundesrepublik bekannt machen können. Auch über eine allgemeine Einschätzung dieses Programms würden wir uns freuen. Selbstverständlich stehen wir auch für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT
(GTZ GmbH)


Peter Wolf


Frank Gschwendner

Anlage

Aktennotiz:

Der Reformierte Weltbund - WARC - vergibt selbst keine Stipendien, sondern vermittelt welche für bestimmte Seminare und Colleges, die mit dem WARC verbunden sind, vor allem in Europa und Nordamerika.

Anträge können über die Mitgliedskirchen gestellt werden.

Reformierter Weltbund
150 rue de Ferney
P.O.Box 2001
CH 1211 Genf 2
tel. 0041-22 791 6238
fax: 0041-22 791 0361

. bis 10.

en :

Stipendienmöglichkeiten

Otto-Benecke-Stiftung:	nur für Asylberechtigzte
DSiak.Werk - Stuttgart (Herr Koppe,) 0711- 2159 488 <i>Dr. Rosner</i>	entsprechend KED -Richtlinien in Zusammenarbeit mit den ESG, nur nach Vordiplom auch Nothilfe nur in derAbschlußphase des Studiums
CDG	nur Fachhochschulen
Hans-Böckler Hans-Böckler-Stiftung	über Gewerkschaftsgruppen
Kath. Akad. Austauschdienst Hausdorffstr. 151 5300 Bonn 1 tel. 0228 - 2300 07 fax 230009	postgraduale Ausbildung, frühestens nach dem Vordiplom über die KSG
Heinrich-Böll-Stiftung FRAUENFÖRDERUNG	Haben sehr wenig Geld und lange Warteliste

Evangelisches Missionswerk in Deutschland
Herrn Dr. Lothar Engel

Normannenweg 17-21
20537 Hamburg

2. August 1994

Lieber Herr Dr. Engel,
in der Anlage schicke ich Ihnen den Fragebogen zur
Stipendienvergabe zurück. Wir haben z.Z. kein eigenes
Stipendienprogramm, sondern versuchen, Interessenten an
finanzkräftigere kirchliche Institutionen zu vermitteln.

Zu P.5. möchte ich noch ergänzen, daß ein Theologe aus
Südafrika noch zu DDR-Zeiten durch unsere Vermittlung vom ANC
zum Studium an die Humboldtuniversität Berlin delegiert worden
ist. Er wurde vom Solidaritätskomitee der DDR finanziert,
jetzt bekommt er sein Stipendium von SODI (Solidaritätsdienst
international e.V.).

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für einen
erholsamen Urlaub

Ihre

Friederike Schulze

We attended a church meeting in Oranienburg.
 The theme of this meeting was "Fighting Violence".
 I was asked to introduce myself and say a few words about violence.
 Adults and children acted plays showing violence. People went into groups to discuss violence. Many people argued that violence starts from family level up to international level. It was a very interesting meeting.

6th June 1994

17.00 hours: Anti Apartheid Coordination Berlin

Friederike and I attended a meeting of Anti Apartheid Coordination Berlin. The purpose of the meeting was to plan future meetings on; effects of International Monetary Fund (IMF), the World Bank and World Market Policies to developing countries.

19.00 hours: Hendrik Kraemer House

We held a meeting with staff members and members of the "Anti Mammon Group". The meeting discussed matriarchal society in Mexico. The topic was led by one of the members of that group. We all participated in the discussion. It was very interesting to learn how economy and political power are shared in a matriarchal society in Mexico.

7th June 1994

13.00 hours: Meeting with Professor Dr. Peter Stier, EPOG (Development Policy Society)

Friederike and I held a meeting with Professor Peter Stier. We discussed effects of International Monetary Fund (IMF), The World Bank and World Market Policies to developing countries.

9th June 1994

Zehlendorf

9.00 hours: We held a meeting with Rev. Telschow on village life after the unification period in Germany. Rev. Telschow highlighted the problem of land issue because of reclaiming of land by previous owners. We also discussed changes in the education system.

Private Farmer

Rev. Telschow took us to a private farmer who is running dairy farming. He has 40 cows. He supplies 1000 litres of milk a day.

Confirmation class

We held a meeting with the confirmation class in the church. I gave a short speech to the group. There was question and answer time. The group was happy to hear about church activities in Zimbabwe.

EVALUATION

Firstly I would like to sincerely commend Rev. Friederike Schulze for making a very comprehensive programme which was full of varied and educative activities.

The programme was full of similar activities to those which are found in Zimbabwe, although based on different background and different level. Like Zimbabwe Germany is also experiencing the following:

1. Unemployment
2. Retrenchment
3. Poverty

EMW • Normannenweg 17-21 • D-20537 Hamburg

An alle Einrichtungen/Stellen,
die innerhalb der EKD,
in den Freikirchen und Missionswerken
Stipendien für ausländische Studienbewerber
im Bereich Theologie vermitteln

• ☎ (040) 2 54 56-

• Az
Re.

• Datum
Date

22.7.1994

En/he



Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Zeit vom 7. - 9. Juni 1994 fand in der Missionsakademie Hamburg ein Treffen einiger evangelischer Einrichtungen statt, die mit der Vergabe von Stipendien an Theologen/innen und Nichttheologen/innen aus den Kirchen in Übersee befaßt sind. Das Treffen hat sich intensiv mit Fragen einer stärkeren Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Stipendienvergabe, der finanziellen Förderung, der Studienbegleitung sowie der Reintegration befaßt.

Als ein Ergebnis dieses Arbeitstreffens ist das EMW und die Missionsakademie in Hamburg gebeten worden, einen detaillierteren Überblick über alle zur Zeit im Bereich der EKD, der Freikirchen und der Missionswerke vermittelten bzw. angebotenen Stipendien für postgraduierte Theologen/innen aus den Kirchen in Übersee und aus Osteuropa (in Ausnahmefällen auch Stipendien für die erste Phase der theologischen Ausbildung) zu erarbeiten. Primär sind Studienplätze in Deutschland gemeint; wir gehen davon aus, daß einige Ihrer Bewerber auch für ein Studium im europäischen Ausland ein Stipendium erhalten. Ein Gesamtüberblick existiert gegenwärtig nicht.

Aus diesem Anlaß wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte, uns mit detaillierten Angaben zu den beigefügten Fragen zu helfen, damit wir zu einem genauen Überblick über die genannten Stipendien im Bereich Theologie kommen.

Wir bitten um baldige Rückmeldung.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Lothar Engel

Dr. Lothar Engel

Anlage: 1 Fragebogen

LEITZ
1650 hinterlegt
1654 mit Ösen
Made in Germany



1
2
3
4
5
6
7
8
9
0

Mayetha
Mayongo

EINGEGANGEN

01. Juli 1996

Erl.....

5% Initiative
der Pfarrerinnen und Pfarrer
der EKIBB
c/o R. Kees
Baumschulenstr. 83

12437 Berlin

Tel. Mavethu
6911238

Berlin, den 30.5.1996

Gossner Mission
c/o F. Schulze
Fennstr. 31

12439 Berlin

Liebe Friederike,

endlich gibt es auch einen schriftlichen Bescheid zum Antrag:
Stipendium Mavethu Mayongo.

In der Vollversammlung haben wir entschieden, die Weiterzahlung des Stipendiums für dieses Jahr mit 5.400,- DM zu übernehmen.

Diese Summe wird überwiesen.

Ein Folgeantrag ist allerdings nicht mehr möglich.

Falls das Geld aus der von Dir angegebenen "Quelle" doch noch kommt, melde Dich bitte bei R. Kees.

Herzliche Grüße, auch von den anderen Vorstandsmitgliedern,

A. Flade

Annette Flade
(Vorstand)

**5%-INITIATIVE VON PFARRERINNEN UND PFARRERN
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BERLIN-BRANDENBURG**
12437 BERLIN Baumschulenstr. 83 ☎ 030 6329820

2. H. A.
h. p.

19. Oktober 1995

GOSSNER MISSION
Friederike Schulze
Fennstr.31
12439 BERLIN

Eingegangen
23. Okt. 1995
Erledigt:.....

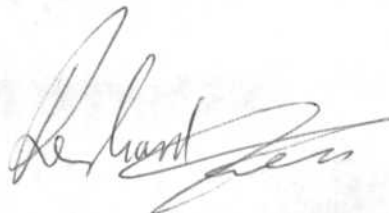
Betr. Stipendium für *Mavethu Mayongo*
Bezug: Euer Schreiben vom 31. Juli 95
Liebe Friederike,

ich freue mich, Dir den folgenden Beschluß der Vollversammlung von heute mitteilen zu können. Unter TOP 5.1 wurde einstimmig beschlossen:

"Die 5%-INITIATIVE stellt der Gossner-Mission zur Zahlung eines Stipendiums an Mavethu Mayongo für die Monate Okt. 95 bis einschl. März 96 jeweils 600 DM zur Verfügung (insges. 3.600 DM)"

Ich weise die Summe sofort an und bitte Euch für Oktober vorzustrecken.

Mit freundlichen Grüßen



Buddi. weißt Bescheid.
H.H.

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Dr. Willibald Jacob
Feldtmannstr. 120
13088 Berlin

21. September 1995

Lieber Willibald,

bei dem Nepalseminar vor vierzehn Tagen hatte ich gehofft, mit Dir noch reden zu können. Leider warst Du am Freitagabend schnell verschwunden.

Ich habe eine Bitte bzw. Anfrage:

Ein junger Mann aus Südafrika, Mavethu Mayongo, der 1988 als Delegierter des ANC zum Jurastudium in die DDR gekommen ist, hat uns um Unterstützung gebeten. Ich habe seit Beginn seines Studiums mit ihm Kontakt und will ihm gern helfen. Die Gossner Mission und ich schaffen es aber nicht allein.

Mavethu hat bis 1992 ein Stipendium von der SED bzw. aus dem SED-Vermögen bekommen, dann wurde er vom Deutschen Akademischen Austauschdienst übernommen. 1990 hat er zur Sozialwissenschaft gewechselt.

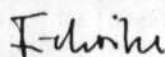
Im März 1994 hat der DAAD seine Zahlungen eingestellt, weil Mavethu die Vordiplomprüfung noch nicht abgelegt hatte. Ihm fehlte bei der Meldung zur Prüfung ein Leistungsnachweis (von geforderten sieben). Er hat sich dann ein Jahr lang ohne jegliche finanzielle Unterstützung mit Gelegenheitsjobs durchgeschlagen.

Im Februar 1995 hat er die Vordiplomprüfung abgelegt, inzwischen hat er sein 9.Semester beendet. Ihm fehlen noch zwei weitere Semester bis zum Diplom.

Mich hat er über seine Situation informiert, als seine Aufenthaltsberechtigung gefährdet schien. Wir haben ihm zunächst mit 500,--DM monatlich geholfen. Jetzt aber brauchen wir dringend Unterstützer, weil der Topf, aus dem wir die Hilfe finanzieren konnten, leer ist.

Siehst Du/hast Du die Möglichkeit mitzuhelfen, damit Mavethu sein Studium einigermaßen abgesichert zu Ende bringen kann? Kannst Du die Anfrage weitergeben? Oder mir sagen, an wem ich mich noch wenden kann? Wir haben einen Fonds auf einem unserer Konten eingerichtet: Konto-Nr. 139300 bei der EDG Kiel (Fil.Berlin), BLZ 100 602 37, Kennwort: Mavethu.

Ich bin Dir für Hilfe und Rat sehr dankbar.
Herzliche Grüße, auch an Elfriede,
Eure



Friederike Schulze



Let the people speak

oder

Die Macht der kleinen Leute

**Entwicklung und Gerechtigkeit
in Zimbabwe und Deutschland**

Der Kirchenrat von Zimbabwe und die Gossner Mission führen gemeinsam ein bilaterales ökumenisches Projekt durch, das in Zimbabwe "Let the people speak" und in Deutschland "Die Macht der kleinen Leute - Entwicklung und Gerechtigkeit in Zimbabwe und Deutschland" heißt.

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An die 5% Initiative
Herrn Pfr. Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

12437 Berlin

31. Juli 1995

Lieber Reinhard, liebe Kollegen und Kolleginnen,

mit der Bitte um Unterstützung für einen Studenten aus Südafrika wende ich mich an Euch:

Mavethu Mayongo, geb. am 9. August 1964, jetzt wohnhaft in 10967 Berlin, Urbanstr. 34, bei Steinwand, ist 1988 vom ANC zum Studium in die DDR delegiert worden und hat nach dem Sprachkursus in Leipzig Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin studiert. 1990 hat er die Studienrichtung gewechselt, seitdem studiert er Sozialwissenschaft.

Sein Stipendium wurde bis 1992 von der SED bzw. PDS finanziert.

Ab 1993, aufgrund der Regelung der Vermögensverhältnisse von Parteien und Massenorganisationen, bekam er das Stipendium vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Im März 1994 hat der DAAD seine Zahlungen eingestellt, weil Herr Mayongo die im März 1994 anstehende Vordiplom-Prüfung noch nicht abgelegt hatte. Ihm fehlte bei der Meldung zum Vordiplom ein Leistungsnachweis (von geforderten sieben). Er hat ein Jahr lang ohne finanzielle Unterstützung studiert und sich seinen Lebensunterhalt durch Gelegenheitsjobs verdient.

Am 8. Februar 1995 hat er seine Vordiplomprüfung bestanden, inzwischen hat er das 9. Semester beendet, ihm fehlen noch zwei weitere Semester bis zum Diplom.

Er hat sich um Unterstützung an uns gewandt, nachdem auch seine Aufenthaltserlaubnis gefährdet schien. Wir haben ihm zunächst eine monatliche Beihilfe von 500,--DM bis Ende September gewährt, in der Hoffnung, daß er bis dahin eine andere Finanzierungsmöglichkeit findet. Dies ist ihm bisher nicht gelungen. Er hat lediglich die vage Aussage der "Bündnis 90/Die Grünen", daß sie evtl. ab April 1996 ein Stipendium finanzieren können.

Mavethu Mayongo hat sich seit Beginn seines Studiums in Berlin an den Südafrika - Aktivitäten der Gossner Mission beteiligt. Er ist ein sachkundiger Interpret der Entwicklungen in Südafrika. Wir würden ihm gern weiterhelfen, damit er sein Studium ohne allzu große zusätzliche Belastungen beenden kann. Ein Abbruch im 10. Semester wäre wirklich unverantwortlich. Wegen eigener finanzieller Probleme der Gossner Mission muß ich mich aber um Mithilfe durch andere Initiativen bemühen.

Ich möchte deshalb anfragen, ob die 5% - Initiative Mavethu Mayongo vom 1. Oktober 1995 an zunächst für ein halbes Jahr bis einschließlich März 1996 mit monatlich 600,-- DM, insgesamt also 3.600,-- DM unterstützen kann.

Die Weiterleitung des Geldes können wir übernehmen.
Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung.

In der Hoffnung, daß Ihr meine Anfrage positiv beantwortet, grüße ich sehr freundlich

Deine / E. W.

Friederike Schulze

Friederike Schulze

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

5%-Initiative
Herrn Pfr. Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83
12437 Berlin

7. Mai 1996

Betr.: Stipendium für Mavethu Mayongo

Lieber Reinhard, liebe Freunde, liebe Freundinnen,

ganz herzlich danke ich für die Überweisung der 3.600,-- DM als Unterhaltbeihilfe für Mavethu Mayongo. Das Geld ist am 13. Februar bei uns eingetroffen und als Beihilfe bis einschl. Ende März ausgezahlt.

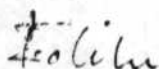
Heute hat mir Mavethu mitgeteilt, daß sein Stipendienantrag bei "Bündnis 90/ Die Grünen" abgelehnt worden ist. Den entsprechenden Bescheid hat er in der vergangenen Woche bekommen. Deshalb tritt nun also meine prophylaktische Anfrage vom 15. Februar in Kraft: Ich bitte die 5%-Initiative um Weiterzahlung des monatlichen Stipendiums in Höhe von 600,-- DM bis einschl. März 1997, also um einen erneuten Gesamtbetrag von 7.200,-- DM.

Mavethu will im Wintersemester 1996/97 das Examen machen. Unsere finanzielle Unterstützung wäre ihm dabei eine große Hilfe.

Louisa Muvavale hat am 18. März einen Sohn bekommen: Olympio. Sie ist eine glückliche und stolze Mutter. In den nächsten Wochen beginnt sie mit der Diplomarbeit, sie hofft, sie im Sommer verteidigen zu können.

Für eine baldige kurze Nachricht zu dem Antrag für Mavethu wäre ich sehr dankbar. Wir haben die Beihilfe für April und Mai bereits ausgezahlt und müssen in den nächsten Wochen über die weitere Verfahrensweise entscheiden.

Herzlichem Dank und freundliche Grüße
Deine



Friederike Schulze

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/631 7809
Telefax
030/636 1198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An die 5%-Initiative
von Pfarrerinnen und Pfarrern
der EKIBB
Herrn Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

15. Februar 1996

Lieber Reinhard, liebe Freunde, liebe Freundinnen,

ganz herzlich danke ich für die Genehmigung unseres Antrages auf ein Stipendium für Mavethu Mayongo in Höhe von 600.-- DM monatlich für die Zeit vom Oktober 1995 bis einschl. März 1996.

Dank dieser Beihilfe hat Mavethu sein Studium ohne größere finanzielle Sorgen fortsetzen können. Ich habe in der vergangenen Woche mit ihm gesprochen und ihn nach seinen Chancen für ein Stipendium vom Bündnis 90/Die Grünen gefragt. Leider hat er noch keine Nachricht.

Ich möchte deshalb prophylaktisch die Weiterzahlung des Stipendiums in Höhe von 600.--DM mindestens bis zum Ende des Jahres, wenn möglich für ein volles Jahr beantragen, insgesamt also:

5.400.-- DM für 9 Monate bzw.
7.200.-- DM für ein Jahr

Mavethu hat mir gesagt, daß er noch ein knappes Jahr bis zum Diplom brauchen wird, Verzögerungen sind freilich nicht auszuschließen. Ihm und uns gäbe es eine größere Sicherheit, wenn wir davon ausgehen könnten, daß er für ein volles Jahr finanziert würde. Sollte er früher fertig werden, würden wir das Geld zurückzahlen. Sollte er ein Stipendium vom Bündnis 90/Die Grünen bekommen, würden wir Euch das sofort mitteilen und das Geld nicht abrufen.

Die Beihilfe für Louisa Mucavale aus Mocambique ist z.Z. abgesichert. Wir bezahlen ihr 650.-- DM monatlich. Louisa bekommt im März ihr Baby, im Sommer hofft sie, ihre Diplomarbeit verteidigen zu können und dann mit dem Studium fertig zu sein. Sollte sie noch einmal auf unsere Unterstützung angewiesen sein, würden wir uns mit einem neuen Antrag an die 5%-Initiative wenden.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen



Friederike Schulze

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Hierdurch wird bestätigt, daß die Gossner Mission

Herrn **M a v e t h u M a y o n g o** aus Südafrikas,
geboren am 09. August 1994,
wohnhaft in 10967 Berlin, Urbanstr. 34, bei Steinwand

mit monatlich 600,-- DM unterstützt.

Berlin, 12. Februar 1996

Friederike Schulze
Referat Solidaritätsdienste

Z.d.B.
Friedrich

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/631 7809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

2.2.1995

Herr M a w e t h u M a y o n g o aus Südafrika
geb. am 9.8.1964
wohnhaft in 10967 Berlin, Urbanstr. 34, c/o Steinwand

hat sich seit Beginn seines Studiums in Berlin an den Südafrika-
Aktivitäten der Gossner Mission beteiligt.

Die Gossner Mission befürwortet seinen weiteren Aufenthalt in der
BRD. Sie hielte einen Studienabbruch nach 9 Semestern für
unverantwortbar.

Wir unterstützen ihn bei der Suche nach einem Stipendium für die
verbleibenden 3 Semester bis zum Examen.
Wir sind bereit, ihm für eine Übergangszeit zunächst bis zum
30.9.1995 eine monatliche Beihilfe von 500,-- DM zu gewähren.


(Friederike Schulze)
Referat Solidaritätsdienste



c/o Steinwand
Urbanstr. 34
70967 Berlin
26-01-7995
Tel. 6911298

Liebe Friederike!

Ich werde versuchen, die ganze Geschichte
zusammenzufassen.

Mawethu Mayengo!

1. geboren am - 9-08-1964
2. Studium an HU - Rechtswissenschaft (1988-90)
3. Finanzierung - durch DLR/SED bis 1992
4. Studienrichtungswechsel - zur Sozialwissenschaft
(ab 1990 -)
5. Übernahme d. finanziell
Förderung - durch DAAD
(Ab 1993)
6. DAAD stoppte
die Förderung - Ab März 1994
7. Grund - Ich sollte in März 1994
eine Verdiplompfung,
aber es fehlte noch eine
Leistungsschein, die ich
schon später erkaunte.
- Wegen diese fehlende Schein
bzw. nichtstattgefundene
Verdiplompfung, bricht
DAAD die Stipendium ab.
8. Verdiplompfung - am 08-02-1995
Ich bin im 9. Semester - fehlt noch 3 Semester bis zur Diplom

Ich hoffe diese Information werde reichen.
* Bitte! Nicht vergessen die Angelenheit im
Zusammenhang mit meine Aufenthaltverlängerung.
Viel Spaß noch bei der Arbeit!

~~_____~~ M. Mayer

Vor-Diplom ist er habe
Mitarbeit in der ESG

KED - Superhü

An

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

2.2.1995

Herr M a w e t h u M a y o n g o aus Südafrika
geb. am 9.8.1964
wohnhaft in 10967 Berlin, Urbanstr. 34, c/o Steinwand

hat sich seit Beginn seines Studiums in Berlin an den Südafrika-
Aktivitäten der Gossner Mission beteiligt.

Die Gossner Mission befürwortet seinen weiteren Aufenthalt in der
BRD. Sie hielte einen Studienabbruch nach 9 Semestern für
unverantwortbar.

Wir unterstützen ihn bei der Suche nach einem Stipendium für die
verbleibenden 3 Semester bis zum Examen.

Wir sind bereit, ihm für eine Übergangszeit zunächst bis zum
30.9.1995 eine monatliche Beihilfe von 500,-- DM zu gewähren.

(Friederike Schulze)
Referat Solidaritätsdienste

Ich bitte um Überweisung von monatlich 500,-- DM ab
1. März 1995 auf das Konto 1440 1339 36
bei der Berliner Sparkasse, BLZ 100 50 000.

Mavethu Mayongo; bemüht sich um ein Stipendium über das
Diak. Werk.



LEITZ
1650 hinterklebt
1654 mit Ösen
Made in Germany

1	—
2	—
3	—
4	—
5	—
6	—
7	—
8	—
9	—
0	—

✂
Luísa
Gospel
Mission
Micaela

5%-INITIATIVE IN DER
EVANGELISCHEN KIRCHE IN BERLIN-BRANDENBURG
12437 BERLIN Baumschulenstr. 82 ☎ 030 532 9820 fax 532 8196

5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5% Frieden 5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5% Gerechtigkeit 5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5% Bewahrung der Schöpfung 5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%-5%

13. November 1996

GOSSNER MISSION
Friederike Schulze
Fennstr.31
12439 BERLIN



Liebe Friederike,

wie Du ja schon aus dem Dir zugesandten Protokoll erfahren hast, hat unsere Vollversammlung am 17.10.1996 Deinem Antrag auf ein weiteres Stipendium für Luisa Mukavele zugestimmt.

Von September 96 bis einschließlich Juni 97 werden wir - jedoch, das hat die VV auch beschlossen: **letztmalig** - ein Stipendium in Höhe von 500 DM monatlich zu Verfügung stellen.

Ich werde diese Summe im Laufe des nächsten Jahres überweisen, da wir jetzt noch nicht die Mittel für 97 haben.


Bei der Durchsicht meiner Unterlagen habe ich festgestellt, daß Du das Stipendium für Mavethu Mayongo in Höhe von 600 DM monatlich ab April bis Dezember 96 (Summe 5.400 DM) trotz Deines Briefes vom 7.5.96 noch nicht bekommen hast. Die gesamte Summe von 7.600 DM haben wir in der Vollversammlung im März nicht beschlossen, sondern nur bis zum Ende des Jahres - auch ein Folgeantrag wurde damals ausgeschlossen.

Ich will die Summe sofort überweisen lassen und bitte um Entschuldigung für mein Versäumnis.

Wir würden uns freuen, wenn Du diese Unterstützung durch die 5%-INITIATIVE in geeigneter Weise bekanntgibst. Denn nur durch Bekanntwerden unserer Aktivitäten werden wir weitere Mitglieder finden. Wir haben uns inzwischen geöffnet für alle Berufsgruppen in der Kirche und für kirchlich Engagierte überhaupt.

Das wollen wir mit der Streichung des Untertitels (von Pfarrerinnen und Pfarrern) in unserem Namen ausdrücken.

Mit freundlichen Grüßen


Reinhard Kees

Luisa da Conceicao Mucavele

Sewanstr. 209/13

10319 Berlin

Luisa Mmavale

Darlehensrücklage per Juli '95 :

Tilschrow	50,-
Friederike Schulze	100,-
Weinert	20,-
Schubert	100,-
Horsdunker	15,-
Bergelt	50,-
Jacob. Schulze	25,-
Wannert/Spüß	40,-

Kto.Nr.	Kontenbezeichnung	Soll 1993	Vorl.-Ist 93	Soll 1994	Soll 1995
8110	Personalkosten West	700.000,-	821.000,-	825.000,-	845.000,-
8112	Beihilfen	15.000,-	4.000,-	20.000,-	20.000,-
8115	Ruhegehaltskassen	36.000,-	52.000,-	50.000,-	50.000,-
8120	Gehälter Ost	0,-	0,-	0,-	455.000,-
8121	Kfz-Kosten	20.000,-	14.000,-	15.000,-	15.000,-
8122	Reisekosten	16.000,-	14.000,-	16.000,-	16.000,-
8123	Bibliothek/Zeitschriften	5.000,-	4.000,-	3.000,-	3.000,-
8130	Kuratorium	16.000,-	10.000,-	12.000,-	12.000,-
8131	Ausschlüsse/Beiräte	11.000,-	8.000,-	10.000,-	10.000,-
8132	Tagungen/Arbeitsgruppen	6.000,-	2.000,-	6.000,-	6.000,-
8140	Büromaterial	11.000,-	11.000,-	12.000,-	12.000,-
8141	Büromaschinen-Wartung	8.000,-	6.000,-	5.000,-	5.000,-
8150	Portokosten	23.000,-	29.000,-	28.000,-	28.000,-
8151	Telefonkosten	12.000,-	17.000,-	12.000,-	12.000,-
8152	Finanzznebenkosten	5.000,-	3.000,-	3.000,-	3.000,-
8160	Beiträge zu Organisationen	45.000,-	46.000,-	50.000,-	50.000,-
8161	Rechts- und Beratungskosten	8.000,-	7.000,-	6.000,-	6.000,-
8170	Dispositionsfonds Leitung	2.000,-	2.000,-	2.000,-	2.000,-
8179	Stromkosten /EBAG	0,0	2.000,-	2.000,-	2.000,-
8180	Miete/Heizung	101.000,-	98.000,-	100.000,-	100.000,-
8181	Reinigungskosten	3.000,-	3.000,-	3.000,-	3.000,-
8182	Versicherungen	4.000,-	3.000,-	3.000,-	3.000,-
8183	Kleine Anschaffungen	5.000,-	3.000,-	3.000,-	3.000,-
8184	Gästebewirtung	5.000,-	4.000,-	2.000,-	2.000,-
8185	Sonstige Kosten	5.000,-	3.000,-	3.000,-	3.000,-
8186	Ökumenische Begegnung	30.000,-	0,0	0,0	0,0
8210	Personalkosten Ost	450.000,-	423.000,-	522.000,-	0,-
8300	Unvorhergesehenes	10.000,-	0,0	3.000,-	3.000,-
8400	Abdeckung Defizit der Vorfahre	0,-	0,-	0,-	63.000,-
8410	Rücklagen Dienstwagenbeschaftg.	0,-	0,-	0,-	5.000,-
8420	Rücklage Anschaffungen	0,-	0,-	5.000,-	5.000,-
Gesamt Verwaltung Inland:		1.552.000,-	1.589.000,-	1.721.000,-	1.742.000,-

Spenden f. Ripendium f.
Luisa

Adressen:

Mysbauer, Klotilde

Damensauftrag Bergelt, Christine 50,-

Diende, Ute; Weyerstr. 8, 45131 Essen

Ober, Renate; Goerner Str. 6, 13585 Berlin

Damensauftrag Telschovio, Johannes 50,-

Häse, Werner

Rahmel, Elisabeth

(Damensauftrag) Fried. Schmitze 100,- } GU ✓ st
R. Horschelme 15,- }
H. Wewert 20,- }

Reimh, Ues 5% - Initiative ✓ st Extrabrief

KVA Dramenburg

✓ st Extrabrief

Damensauftrag Schmitze Ingeborg 25,-
Stützungen

Louisa - Spenden

Klothilde Nussbaum

Christiane Bergelt
Schleider

Ute Diersch

Pach. - W 1.800.-
10/92

Renate Obst, Spandau

Johannes Tilschew
Zehlendorf Schulstr 2

{ Werner Hils
{ Plessurstr 4 (3. Etg.)

Elisabeth Rahmel
Spandau / Pforthaus

EDG 10/92

Tilschew 50,-

Friedrich Hees 3.000,- ✓

Helga Weinst 20,-

UG Oranienburg 440,95

Friederike 100,-

3.610,95

erb + erneuert!

EDG 12/92

Sabine Sprüß 40,-
Wesnes

September 1993

Seit einem Jahr können wir dank Ihrer/ Deiner Mithilfe Louisa Mucavele aus Mocambique mit einer monatlichen Betrag von 600,-- DM unterstützen. Das hat ihr das Studium und ihren Aufenthalt sehr erleichtert. Ich hatte gehofft, daß es uns gelingen könnte, innerhalb dieses Jahres für sie ein reguläres Stipendium zu organisieren. Leider hatten wir bislang keinen Erfolg. Entsprechende Stiftungen, die wir angefragt haben, haben entweder eine lange Warteliste oder Kriterien, die auf Louisa nicht zutreffen. Andere verlangen zumindestens das Vordiplom, das sie frühestens mit Ende des nächsten Semesters erlangen wird.

Louisa hat in diesem Jahr zweimal die Gelegenheit, nach Hause zu fahren. Eine Gruppe der Evang. Frauenarbeit in Berlin und Mitglieder des Mocambique-Arbeitskreises brauchen sie als Dolmetscherin. Von einer Reise ist sie gerade zurückgekehrt, die andere ist für Ende Oktober geplant. Diese Reisen werden nicht von uns finanziert. Wir freuen uns nur mit ihr, wenn sie ihre Familie wiedersehen kann.

Wir alle wissen, daß die Situation ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen im letzten Jahr nicht leichter geworden ist. Es geht jetzt zum Beispiel auch darum, daß die Mocambiquaner und Vietnamesen, die als Vertragsarbeiter in die DDR gekommen sind, bis zum 17.12. einen Arbeitsplatz nachweisen müssen, damit sie Bleiberecht bekommen. Für ausländische Studenten wird es angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage immer schwieriger, Jobs zu finden.

Louisa und andere tun, was sie können, um ihr Studium weiterzuführen und abzuschließen. Einfach ist das nicht. Deshalb wende ich mich noch einmal mit der Bitte um Hilfe für Louisa an Sie/Dich.

Ich wäre Ihnen/ Dir sehr dankbar für weitere Spenden, die auf eines der angegebenen Konten der Gossner Mission, Code 2170, überwiesen werden können.

Mit Dank und herzlichem Gruß

Friederike Schulze

2 alle, die bisher gespendet haben

(Luisabund)

Seit einem Jahr können wir dank Ihrer/ Deiner Mithilfe Louisa Mucavele aus Mocambique mit einer monatlichen Betrag von 600,-- DM unterstützen. Das hat ihr ihr Studium und ihren Aufenthalt sehr erleichtert.

Ich hatte gehofft, daß es uns gelingen könnte, innerhalb dieses Jahres für sie ein reguläres Stipendium zu organisieren. Leider hatten wir bislang keinen Erfolg. Entsprechende Stiftungen, die wir angefragt haben, haben entweder eine lange Warteliste oder Kriterien, die auf Louisa nicht zutreffen. Andere verlangen zumindestens das Vordiplom, das sie frühestens mit Ende des nächsten Semesters erlangen wird.

Louisa hat in diesem Jahr zweimal die Gelegenheit, nach Hause zu fahren. Eine Gruppe der Evang.Frauenarbeit in Berlin und Mitglieder des Mocambique-Arbeitskreises brauchen sie als Dolmetscherin. Von einer Reise ist sie gerade zurückgekehrt, die andere ist für Ende Oktober geplant. Diese Reisen werden nicht von uns finanziert. Wir freuen uns nur mit ihr, wenn sie ihre Familie wiedersehen kann.

Wir alle wissen, daß die Situation ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen im letzten Jahr nicht leichter geworden ist. Es geht jetzt zum Beispiel auch darum, daß die Mocambiquaner und Vietnamesen, die als Vertragsarbeiter in die DDR gekommen sind, bis zum 17.12. einen Arbeitsplatz nachweisen müssen, damit sie Bleiberecht bekommen. Für ausländische Studenten wird es angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage immer schwieriger, Jobs zu finden.

Louisa und andere tun, was sie können, um ihr Studium weiterzuführen und abzuschließen. Einfach ist das nicht. Deshalb wende ich mich noch einmal mit der Bitte um Hilfe für Louisa an Sie/Dich.

Ich wäre Ihnen/ Dir sehr dankbar für weitere Spenden, die auf eines der angegebenen Konten der Gossner Mission, Code 2170, überwiesen werden können.

Mit Dank und herzlichem Gruß

B. W.

An die
5%-Initiative der Pfarrer und Pfarrerinnen
Herrn Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

Lukshady
kleine Klee

✓se

Lieber Reinhard, liebe Freunde, liebe Freundinnen,

die 5% Initiative hat uns im vergangenen Jahr freundlicherweise 3000,-- DM zukommen lassen, für eine monatliche Beihilfe in Höhe von 600,--DM, die Louisa Mucavele aus Mocambique die Fortführung ihres Chemiestudiums erleichtert hat.

Wir hatten gehofft, daß es Louisa im Laufe dieses Jahres gelingen würde, von einer Stiftung ein reguläres Stipendium zu bekommen. Leider hatte sie bisher keinen Erfolg. Die Stellen, bei denen sie sich beworben hat, haben entweder lange Wartelisten oder Kriterien, die sie nicht erfüllt (z.B. Ausbildung nur an Fachhochschulen oder für Asylberechtigte). Andere wiederum verlangen das Vordiplom, das Louisa frühestens mit dem Ende des nächsten Semesters erlangen kann.

Wir würden ihr gern weiterhelfen, damit sie einigermaßen abgesichert ihr Studium weiterführen kann. Deshalb wenden wir uns noch einmal an die 5% Initiative mit der Bitte um Unterstützung. Wenn Sie uns noch einmal einen Betrag, etwa in gleicher Höhe zur Verfügung stellen würden, könnten wir Louisa, auch dank der Spenden von Einzelpersonen, weiterhin mit 600,--DM pro Monat helfen.

Für unsere ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen ist die Situation im letzten Jahr nicht einfacher geworden. Für Menschen wie Louisa wird es immer komplizierter, Jobs zu finden, mit denen sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die Mocambiquaner und Vietnamesen, die als Vertragsarbeiter in die DDR gekommen sind, müssen bis zum 17. Dezember einen Arbeitsplatz nachweisen, wenn sie Bleiberecht erhalten sollen.

Louisa hat die Aufenthaltsgenehmigung für die nächsten zwei Jahre. Wir möchten ihr helfen, damit sie ihren Aufenthalt so intensiv wie möglich nutzt..

Ich bin mit Louisa permanent im Gespräch und stehe für weitere Auskünfte gern zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß!

1x im Nov. an R. Kees versendet.
(Aspe. m2 A. Feade 1) Wemmer

b. w.

2170

300,-

Schwager v. Frau
Bottmayer

Jun '95 - 300,-

4

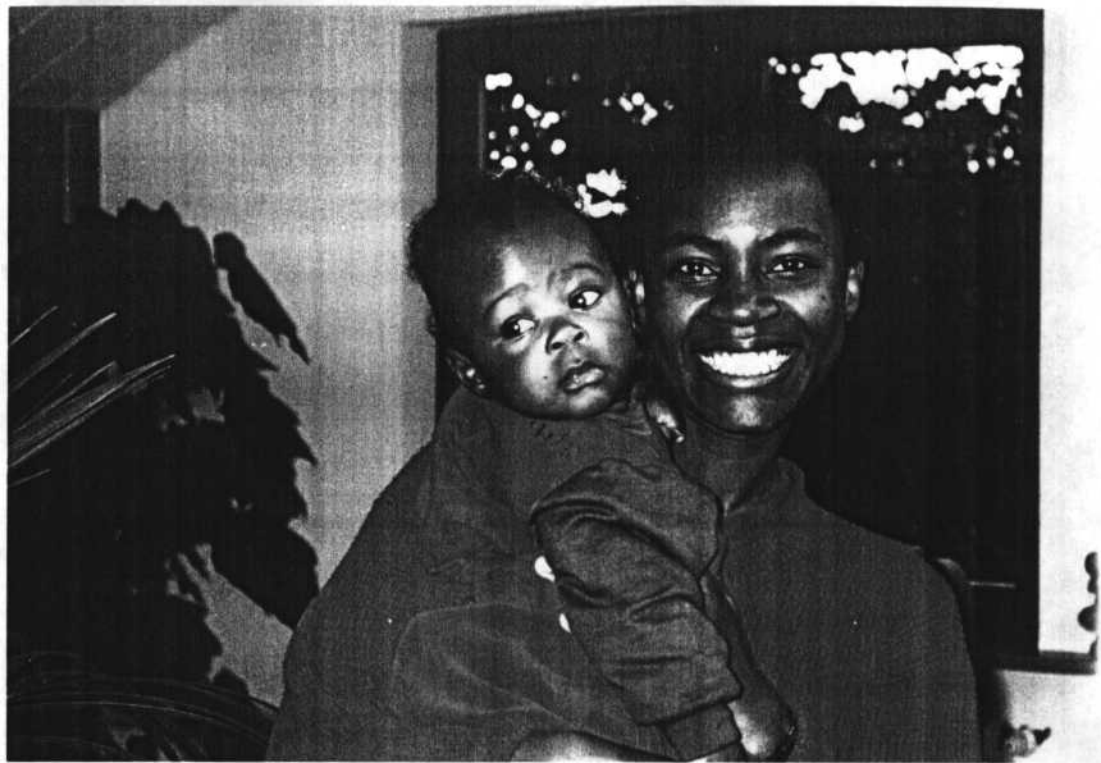
v. 7.10.

120,-

1992

1195 Berlin,
Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Luisa Mucavele
Sewanstr. 209/13
10319 Berlin



Liebe Freunde,

ich habe Ihnen am Anfang, 1992, einen Brief geschrieben, um Ihnen zu danken, daß Sie mir über Frederike Schulz ein Stipendium ermöglichten.

Heute will ich Ihnen erzählen wie meine zehn Semester abgelaufen sind. Meine Studienregelzeit habe ich rechtzeitig zu Ende gebracht. Ich habe alle Prüfungen bestanden und alle geforderten Praktika absolviert. Normalerweise wäre ich auch mit meinem Diplom zum Oktober diesen Jahres fertig geworden, aber am 25. März 1996 wurde mein Sohn Olimpio geboren. So können Sie sich vorstellen, daß ich mich im Moment vor allem um ihn kümmern muß und es mir schwerfällt, nebenbei Geld für meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Trotzdem bereite ich mein Diplom weiter vor, indem ich viel Literatur lese.

Voraussichtlich werde ich im April 1997 meine Diplomarbeit verteidigen können.

Ich habe beim Studentenwerk einen Zuschuß beantragt, da ich auch weiterhin mittellos bin und auf Ihre Hilfe angewiesen bin. Zur Zeit warte ich auf eine Antwort des Studentenwerkes, die ich Ihnen dann mitteilen werde.

Ich hoffe, daß Sie mir auch weiterhin hilfreich zur Seite stehen werden, damit ich mein Studium erfolgreich beenden kann.

Auch wenn Sie keine weitere Möglichkeit sehen, mir zu helfen, so möchte ich Ihnen allen von Herzen danken für Ihre Unterstützung. Mein besonderer Dank geht an Frederike Schulz.

Ich werde Sie nicht vergessen.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und Gesundheit und Gottes Segen.

Hochachtungsvoll

Luisa de C. Mucavele

Luisa Mucavele
Sewanstr. 209/13
10319 Berlin

28.08.96

Liebe Freunde,

ich habe Ihnen am Anfang, 1992, einen Brief geschrieben, um Ihnen zu danken, daß Sie mir über Frederike Schulz ein Stipendium ermöglichten. Heute will ich Ihnen erzählen wie meine zehn Semester abgelaufen sind. Meine Studienregelzeit habe ich rechtzeitig zu Ende gebracht. Ich habe alle Prüfungen bestanden und alle geforderten Praktika absolviert. Normalerweise wäre ich auch mit meinem Diplom zum Oktober diesen Jahres fertig geworden, aber am 25. März 1996 wurde mein Sohn Olimpio geboren. So können Sie sich vorstellen, daß ich mich im Moment vor allem um ihn kümmern muß und es mir schwerfällt, nebenbei Geld für meinen Lebensunterhalt zu verdienen. . Trotzdem bereite ich mein Diplom weiter vor, indem ich viel Literatur lese.

Voraussichtlich werde ich im April 1997 meine Diplomarbeit verteidigen können.

Ich habe beim Studentenwerk einen Zuschuß beantragt, da ich auch weiterhin mittellos bin und auf Ihre Hilfe angewiesen bin. Zur Zeit warte ich auf eine Antwort des Studentenwerkes, die ich Ihnen dann mitteilen werde. Ich hoffe, daß Sie mir auch weiterhin hilfreich zur Seite stehen werden, damit ich mein Studium erfolgreich beenden kann.

Auch wenn Sie keine weitere Möglichkeit sehen, mir zu helfen, so möchte ich Ihnen allen von Herzen danken für Ihre Unterstützung. Mein besonderer Dank geht an Frederike Schulz.

Ich werde Sie nicht vergessen.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und Gesundheit und Gottes Segen.

Hochachtungsvoll

Luisa de C. Mucavele

4. September 1996

Liebe Freunde und Freundinnen,

durch ein Versehen in unserem Büro ist - wie ich erst jetzt gemerkt habe - ein Brief nicht weiter geschickt worden, mit dem ich Sie/Euch am Anfang diesen Jahres über Louisas Ergehen informieren wollte.

Jetzt hat Louisa selbst geschrieben, und das ist sicher die beste Art der Information.

Sie haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, daß wir Louisa mit einem monatlichen Betrag von 600,-- bzw. 650,--DM unterstützen konnten.

Ursprünglich hatten wir gemeint, daß sie ihr Studium in diesem Jahr beenden würde. Jetzt hat sich gezeigt, daß Louisa doch noch länger für ihr Diplom braucht. Die mündlichen Prüfungen hat sie hinter sich, aber es dauert halt noch ein paar Monate, bis die Arbeit geschrieben ist.

Darum bitte ich Sie herzlich erneut um Ihre Mithilfe. Louisas Partner, der Vater von Olimpio, muß um die Fortführung seiner - unbezahlten - Facharztausbildung kämpfen und kann ihr finanziell nur wenig helfen. Sozialhilfe und Kindergeld bekommt sie wegen ihres Aufenthaltsstatus (Duldung) nicht. Sie arbeitet in verschiedenen Jobs, braucht jetzt aber einfach auch mehr Zeit, um ihre Diplomarbeit schreiben zu können.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Gossner Mission Konto 139 300 bei der EDG Kiel (Filiale Berlin), BLZ 100 602 37. Stichwort: Louisa.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank
Ihre

Friederike Schulze

Spenden:

*Georg Welmer, Hannover
Katharina Nippbaurner, Gebelstr. 20
Hb 185 Ketschke
Carola Schubert, Jena*

Fennstraße 31
D- 12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn1~
Dahlenburg2~
AQUA3~
Verlängerte Ackerstr. 154~
16792 Zehdenick5~

Lieber Herr Dahlenburg, liebe Kolleginnen und Kollegen, 5~

3. September 1996

Liebe Helga,

Du beteiligst Dich seit geraumer Zeit durch einen Dauerauftrag an unserem Stipendienfonds zugunsten von Louisa Mucavale. Dafür möchte ich Dir sehr herzlich danken.

Als sich Louisa 1992 mit der Bitte um, Hilfe an uns gewandt hat, sind wir davon ausgegangen, daß sie Mitte 1996 ihr Studium abschließen würde.

Die kennst ihre Situation. In dem beigelegten Brief hat sie selbst noch einmal aufgeschrieben, wie sie versucht, die Situation zu meistern und warum sie einfach noch ein paar Monate braucht, um das Studium mit dem Diplom abzuschließen.

Ihr Partner, der Vater von Olimpio, muß derzeit um die Weiterführung seiner Facharztausbildung kämpfen, die ihm nicht bezahlt wird. Er kann Louisa deshalb auch nur begrenzt unterstützen. Sozialhilfe und Kindergeld bekommt sie wegen ihres Aufenthaltsstatus (Duldung) nicht. Es ist für sie schon ziemlich schwer, sich durchzuschlagen.

Ich möchte Dich jetzt einfach bitten, wenn irgend möglich, den Dauerauftrag noch weiterlaufen zu lassen, damit sie mit einer gewissen Sicherheit und Ruhe ihr Examen zu Ende bringen kann.

Du bekommst sofort Nachricht, wenn Deine Hilfe nicht mehr nötig ist.
Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen
Deine

Friederike Schulze

Danke Helga - Friederike

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Familie1~
Siegfried und Elfie Minke2~
Mühle3~
16818 Wustrau4~

Liebe Elfie, lieber Siggi, liebe dir "M"s,5~

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An die 5% Initiative
Herrn Pfr. Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83
12 437 Berlin

4. September 1996

Lieber Reinhard, liebe Mit-Mitglieder der 5% Initiative,

ganz herzlich danke ich Euch dafür, daß Ihr die Unterhaltsbeihilfe für Mavethu Mayongo in Höhe von 5.400,-- DM für 9 Monate bis Ende 1996 bewilligt habt. Das Geld ist noch nicht auf unserem Konto eingegangen, ich gehe aber davon aus, daß es bald kommen wird.

Jetzt muß ich nun doch, wie in meinem Brief vom Februar prophylaktisch angekündigt, noch einmal um Eure Mithilfe für **Louisa Mucavale** bitten. Sie hat ihre Situation in dem beiliegenden Brief geschildert. Zu ergänzen ist noch, daß ihr Partner, der Vater von Olimpio, sie finanziell nur begrenzt unterstützen kann. Er kämpft um die Fortsetzung seiner Facharztausbildung, die allenfalls unbezahlt weitergeht. Sozialhilfe und Kindergeld bekommt Louisa wegen ihres Aufenthaltsstatus (Duldung) nicht. Da bleibt dann nicht viel mehr als die ganz praktische Solidarität einiger Freunde, die aber auch nicht ausreicht, um ihr wenigstens die grundlegenden Ausgaben für Miete, Versicherungen und Nahrung zu garantieren. Ca. 300,-- DM kommt im Monat durch private Spenderinnen zusammen, 800,-- DM braucht sie, um wenigsten die Grundbedürfnisse abzudecken.

Ich bitte daher erneut um eine Beihilfe für Louisa durch die 5%-Initiative in Höhe von 500,-- DM monatlich für die Zeit von September bis einschließlich Juni 1997, d.h. um 5000,-- DM insgesamt.

Die zeitliche Ausdehnung bis Juni ist m.E. realistisch und nötig, weil sie voraussichtlich nach dem Examen doch noch einige Zeit braucht, um ihre zukünftige Situation zu klären. Notfälle sind sicher nicht auszuschließen, Louisa weiß aber, daß unsere Unterstützung auch eine zeitliche Grenze hat.

Ich wäre sehr dankbar, wenn die Ihr noch einmal helfen könntet und grüße sehr freundlich

Friederike Schulze

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/631 7809
Telefax
030/636 1198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An die 5%-Initiative
von Pfarrerinnen und Pfarrern
der EKIBB
Herrn Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

15. Februar 1996

Lieber Reinhard, liebe Freunde, liebe Freundinnen,

ganz herzlich danke ich für die Genehmigung unseres Antrages auf ein Stipendium für Mavethu Mayongo in Höhe von 600.-- DM monatlich für die Zeit vom Oktober 1995 bis einschl. März 1996.

Dank dieser Beihilfe hat Mavethu sein Studium ohne größere finanzielle Sorgen fortsetzen können. Ich habe in der vergangenen Woche mit ihm gesprochen und ihn nach seinen Chancen für ein Stipendium vom Bündnis 90/Die Grünen gefragt. Leider hat er noch keine Nachricht.

Ich möchte deshalb prophylaktisch die Weiterzahlung des Stipendiums in Höhe von 600.--DM mindestens bis zum Ende des Jahres, wenn möglich für ein volles Jahr beantragen, insgesamt also:

5.400.-- DM für 9 Monate bzw.
7.200.-- DM für ein Jahr

Mavethu hat mir gesagt, daß er noch ein knappes Jahr bis zum Diplom brauchen wird, Verzögerungen sind freilich nicht auszuschließen. Ihm und uns gäbe es eine größere Sicherheit, wenn wir davon ausgehen könnten, daß er für ein volles Jahr finanziert würde. Sollte er früher fertig werden, würden wir das Geld zurückzahlen. Sollte er ein Stipendium vom Bündnis 90/Die Grünen bekommen, würden wir Euch das sofort mitteilen und das Geld nicht abrufen.

Die Beihilfe für Louisa Mucavale aus Mocambique ist z.Z. abgesichert. Wir bezahlen ihr 650.-- DM monatlich. Louisa bekommt im März ihr Baby, im Sommer hofft sie, ihre Diplomarbeit verteidigen zu können und dann mit dem Studium fertig zu sein. Sollte sie noch einmal auf unsere Unterstützung angewiesen sein, würden wir uns mit einem neuen Antrag an die 5%-Initiative wenden.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen



Friederike Schulze

taking keen interest in gender and development issues. Valuable information is being documented and follow up actions undertaken. Examples in Uganda include Action For Development (ACFODE), a women's NGO participating, among other things, in monitoring the ongoing constitution making processes and incorporating family life education in the school curriculum. Women are actively lobbying for positions on policy and decision making organs of government. As communication systems improve there is likely to be increased demand for use of Isis-WICCE's documentation centre and for participation in its programmes. There are already a number of individuals and organisations using the documentation centre.

All these positive developments and achievements will be better reinforced and consolidated by Isis-WICCE relocation to Africa.

Isis-WICCE will be in a favourable position to link local women to regional and international women's movements for positive change. Already over 100 women's organisations have been enriched through the Exchange Programme and many new and positive projects have been initiated by previous participants. For example: a women's health centre in Brazil, a self employed women's group credit scheme and a dynamic and educative women's publication in Tanzania; a women's documentation centre in Zambia and a community laundry project in Kenya. During the discussions to move to Africa, we were proud to collaborate with Isis-WICCE's alumni in the planning and development of the transfer to Africa. The resource centre fills a big gap in providing literature in a region where up-to date publications are often lacking.

4. Objectives

The overall goal of Isis-WICCE is to improve the economic, social and political status of women through an international exchange of information and promotion of ideas, actions and solidarity networks in order to help eradicate sex discrimination.

Specific objectives to achieve the overall goal are:

- to strengthen and expand communication between women and women's groups globally, facilitating easy access to information and collaboration between groups;
- to implement programmes across national and regional boundaries in order to promote the direct sharing of women's experiences, skills and knowledge in areas of critical concern to them;
- to build up an international network of women's multi-media documentation centres;
- to build up a pool of documentation and information by and about women in all countries of the world, and make it as widely available as possible;
- to provide technical services to women in the field of communication and information;

Stip. Luisa Mucavale

5%-Initiative
Herrn Pfr. Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

12 437 Berlin

7. Februar 1995

Lieber Reinhard,

für die Genehmigung unseres Antrages auf einen Zuschuß zu Louisa Mucavales Stipendium danke ich Dir und der gesamten 5%-Initiative sehr herzlich.

Beim Lesen des 5%-INITIATIVE-Finanzberichts für 1994 ist mir aufgefallen (und unsere Kassenbücher bestätigen das), daß für 1994 **keine 3.000,--DM für Luisa** überwiesen worden sind. Kannst du das bitte überprüfen? Laut Protokoll vom 28.10. 1993, TOP 9.2. wurde der Antrag genehmigt, aber das Geld ist nicht eingegangen. Hätte ich noch einmal schreiben sollen?

Ich wäre Dir dankbar, wenn wir das Geld noch bekommen könnten, denn wir haben Luisa den Betrag ausgezahlt.

Bitte überweis das Geld und wenn möglich auch gleich den Beitrag für 1995 auf unser Konto bei der EDG Kiel, Fil.Berlin, BLZ 100 602 37, Konto 139 300, Stichwort: Luisa.

Der Artikel von Beyers Naude/Südafrika findet sicher Dein Interesse. Er soll auch ein Dankeschön für die Kollekte aus dem Südafrika-Gottesdienst sein.

Sei ganz herzlich begrüßt

Friederike Schulze

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An die
5% Initiative von Pfarrerinnen und Pfarrern
Herrn Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83
12437 Berlin

28. Oktober 1994

Lieber Reinhard,

leider kann ich am 8. November wieder nicht an der Vollversammlung teilnehmen. Ich habe seit langem einen Gemeindeabend in der Nähe von Angermünde zugesagt. Bitte entschuldige mich und grüße die anderen Mitstreiter und Mitstreiterinnen.

Die 5%- Initiative hat in den beiden letzten Jahren jeweils 3.000,-- DM zur Unterstützung von Louisa Mucavale zur Verfügung gestellt. Dafür möchte ich der Vollversammlung noch einmal ausdrücklich danken. Gleichzeitig möchte ich anfragen, ob wir auch für 1995 wieder einen finanziellen Zuschuß zum Stipendium für Louisa in der gleichen Höhe wie bisher beantragen dürfen.

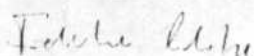
Louisa hat im vergangenen Semester ihre Vordiplomprüfung bestanden. Wir möchten ihr jetzt dabei helfen, daß sie auch den zweiten Teil ihre Chemiestudiums ohne größere finanzielle Sorgen absolvieren kann und ihr - wenn möglich - für die nächsten Jahre bis zum Abschluß ihres Studiums einen monatlichen Betrag von 650,-- DM garantieren.

Leider sind Anfragen an offizielle Studienstiftungen, die Stipendien vergeben, bisher erfolglos geblieben. Sie alle haben offensichtlich lange Wartelisten und lehnen Anträge zunächst einmal ab. Louisa hat deshalb auch ein wenig den Mut verloren, immer neue Anträge zu schreiben. Sie rechnet mit unserer Unterstützung und verdient sich außerdem mit einer Putzstelle und der stundenweisen Arbeit im Laden des "Freundekreises Chotanagpur" bei uns im Haus ein wenig Geld dazu.

Mit einem Grundbetrag von 650,--DM kann sie die Kosten für Miete, Versicherung, Essen und Kleidung decken. Fachliteratur und Material für ihr Studium sowie die Unterstützung ihrer Familie, die für sie als Frau aus Mocambique selbstverständlich dazu gehört, finanziert sie anderweitig.

Bei einem Gesamtbedarf in Höhe von 7.800,-- DM im Jahr sind 4.800,-- DM durch Einzelspenden abgedeckt. Ich wäre sehr dankbar, wenn die 5%-Initiative die restlichen 3.000,--DM zur Verfügung stellen würde.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß



Friederike Schulze

XXXXXX
636 11 98

Bestätigung

Hiermit bestätigen wir, daß Frau Luisa da Conceicao Mucavele, wohnhaft
Sewanstr. 209/13, 10319 Berlin, eine laufende Unterstützung zu ihrem
Studium in Höhe von DM 600,-- monatlich erhält.

12439 Berlin, den 31.5.1994

Gossner Mission

n. Fernstraße 31
12439 Berlin

XXXXXX
636 11 98

Bestätigung

Hiermit bestätigen wir, daß Frau Luisa da Conceicao Mucavele, wohnhaft
Gewanstr. 209/13, 10319 Berlin, eine laufende Unterstützung zu ihrem
Studium in Höhe von DM 600,-- monatlich erhält.

12439 Berlin, den 31.5.1994

Dr. G. P. n

Bestätigung

Hiermit bestätigen wir, daß Frau Luisa da Conceicao Mucavele, wohnhaft
Sewanstr. 209/13, 10319 Berlin, eine laufende Unterstützung zu ihrem
Studium in Höhe von DM 600,-- monatlich erhält.

12439 Berlin, den 2.12.1993

Gossner Mission

Fennstraße 3

12439 Berlin

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

Neue Postleitzahl
12439

An die
5%-Initiative der Pfarrer und Pfarrerrinnen
Herrn Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83

12437 B e r l i n

15. November 1993

Lieber Reinhard, liebe Freunde, liebe Freundinnen,

die 5% Initiative hat uns im vergangenen Jahr freundlicherweise 3000,-- DM zukommen lassen, für eine monatliche Beihilfe in Höhe von 600,--DM, die Louisa Mucavele aus Mocambique die Fortführung ihres Chemiestudiums erleichtert hat.

Wir hatten gehofft, daß es Louisa im Laufe dieses Jahres gelingen würde, von einer Stiftung ein reguläres Stipendium zu bekommen. Leider hatte sie bisher keinen Erfolg. Die Stellen, bei denen sie sich beworben hat, haben entweder lange Wartelisten oder Kriterien, die sie nicht erfüllt (z.B. Ausbildung nur an Fachhochschulen oder für Asylberechtigte). Andere wiederum verlangen das Vordiplom, das Louisa frühestens mit dem Ende des nächsten Semesters erlangen kann.

Wir würden ihr gern weiterhelfen, damit sie einigermaßen abgesichert ihr Studium weiterführen kann. Deshalb wenden wir uns noch einmal an die 5% Initiative mit der Bitte um Unterstützung. Wenn Sie uns noch einmal einen Betrag, etwa in gleicher Höhe zur Verfügung stellen würden, könnten wir Louisa, auch dank der Spenden von Einzelpersonen, weiterhin mit 600,--DM pro Monat helfen.

Für unsere ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen ist die Situation im letzten Jahr nicht einfacher geworden. Für Menschen wie Louisa wird es immer komplizierter, Jobs zu finden, mit denen sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die Mocambiquaner und Vietnamesen, die als Vertragsarbeiter in die DDR gekommen sind, müssen bis zum 17. Dezember einen Arbeitsplatz nachweisen, wenn sie Bleiberecht erhalten sollen.

Louisa hat die Aufenthaltsgenehmigung für die nächsten zwei Jahre. Wir möchten ihr helfen, damit sie ihren Aufenthalt so intensiv wie möglich nutzt..

Ich bin mit Louisa permanent im Gespräch und stehe für weitere Auskünfte gern zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß!

Friederike Schulze

F.d.R. A. Wimmer

EDG Kiel (Fil. Berlin) · BLZ 100 602 37 · Konto 139 300 · Postgiro Berlin West · BLZ 100 100 10 · Konto 520 50-100

10.3.1993

Herrn
Reinhard Kees
Baumschulenstr. 83
0-1195 Berlin

Lieber Reinhard, liebe Freunde und Freundinnen!

Sehr herzlich danke ich Ihnen/Euch für die Spende in Höhe von 3.000,-^{DM} zugunsten von Louisa Mucavele aus Mocambique. Das Geld ist bereits am 10. Dezember bei uns eingetroffen. Aufgrund verschiedener Krankheitsfälle in unserer Dienststelle und einer Dienstreise meinerseits komme ich erst heute dazu, Euch den Eingang zu bestätigen. Ich bitte um Euer Verständnis für die verzögerte Reaktion.

^{Louisa} Sie selbst hat in einem Brief an ihre UnterstützerInnen geschrieben: "Durch dieses Stipendium sind meine größten Sorgen, die Miete und die Versicherungen zu bezahlen, beseitigt. Auch gewinne ich mehr Zeit, mich auf mein Studium zu konzentrieren... Ich werde versuchen, Ihr Vertrauen, das Sie in mich setzen, nicht zu enttäuschen. Ich möchte meine Studien so gut wie möglich abschließen, um in der Zukunft eine gute Perspektive zu haben und die Entwicklung in meiner Heimat mitzugestalten..."

Dank Eurer Unterstützung und der Hilfe einiger anderer Freunde und Freundinnen können wir Louisa bis zum September 1993 eine monatliche Unterstützung von 600,- DM garantieren. Eventuell hat sie dann, nach Erlangung des Vordiploms, größere Chancen, ein Stipendium von einer der Studienstiftungen zu erhalten. Anderenfalls würden wir erneut Freunde und Freundinnen und Initiativen wie die Eure um Mithilfe bitten.

Wir sind regelmäßig mit Louisa im Gespräch, da sie in unserem "Dritte-Welt-Laden" und im Arbeitskreis "Südliches Afrika" mitarbeitet. Sie ist uns längst eine wichtige Partnerin geworden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

Luísa da Conceição Mucavele
Sewannstraße 209/13
Berlin ost 1136

Berlin den 17.12.91

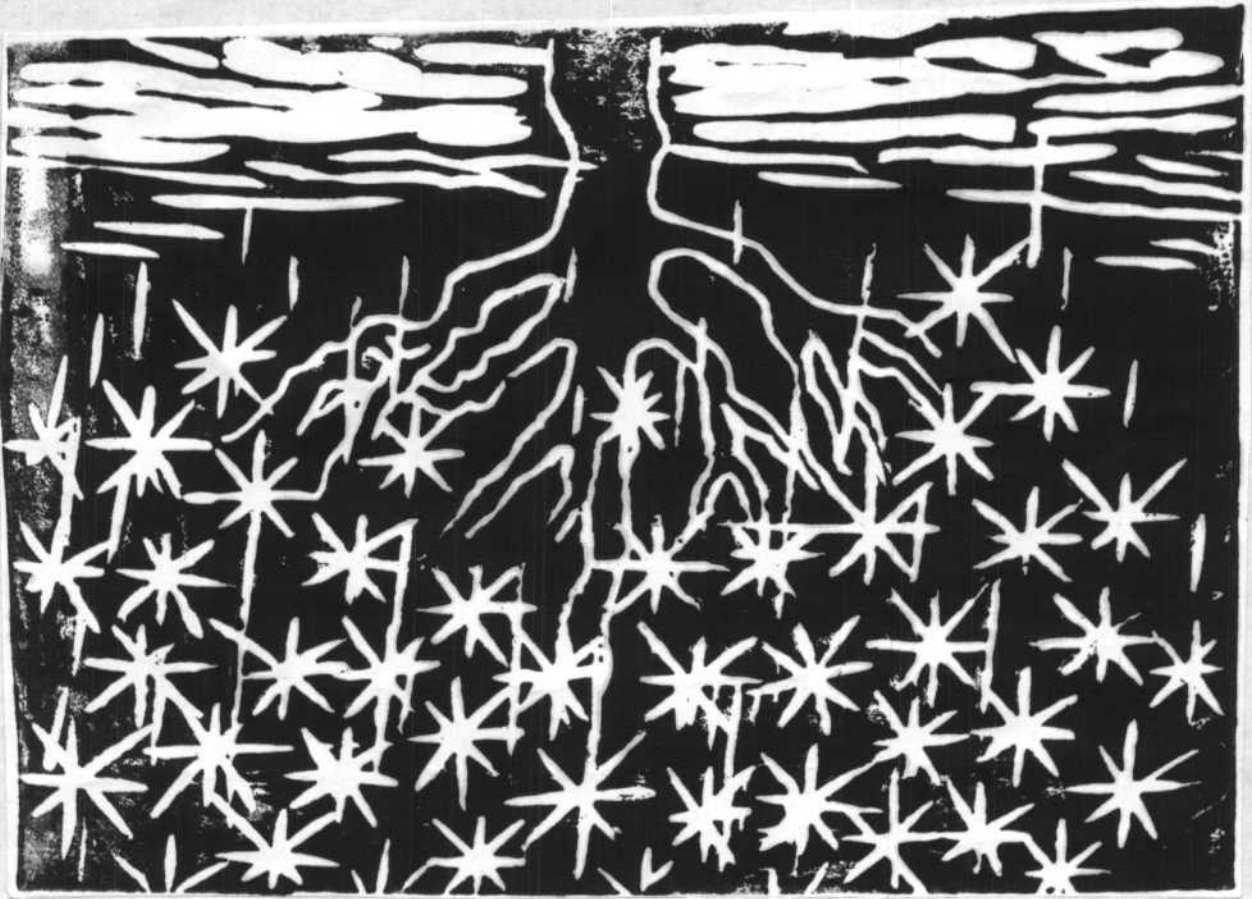
neu

Gossner Mission
Fennstraße 31
Berlin ost

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich erhalte von Ihnen ein monatliches
Stipendium.

Ich möchte mich auf diesem Wege sehr
herzlich für Ihre Hilfe bedanken.



Durch diese Stipendium sind meine größten
Sorgen, die Miete und Versicherungen zu bezahlen,
beseitigt.

Auch gewinne ich mehr Zeit mich ~~auf~~ meinem
Studium zu konzentrieren, da ich nicht mehr
abhängig bin, Arbeit zu finden, um meinen
Lebensunterhalt zu bestreiten.

Ich werde versuchen Ihr Vertrauen, das Sie
in mich setzen, nicht enttäuschen.

Ich möchte meine Studien so gut wie möglich
abschließen, um in der Zukunft eine gute
perspektive zu haben und die Entwicklung in
meiner Heimat mitzugestalten.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und ein
gesegnetes Neues Jahr!

Mit freundlichen grüße
Kirsti McCrell.

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

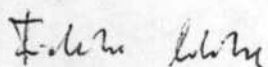
Hierdurch wird bestätigt, daß

Frau Louisa Mucavele, geb. am
wohnhaft in o- 1036 Berlin, Hans-Loch-Str. 291
aus Mocambique

von der Gossner Mission eine monatliche Beihilfe in Höhe von

600,-- DM

erhält. Die Gossner Mission garantiert ihr den Erhalt dieses
Betrages zunächst für die Zeit vom 1.10. 1992 bis 30.09. 1993.



Friederike Schulze

Referentin So0lidaritätsdienste

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

- Solidaritätsdienste -

Gossner Mission Fennstraße 31 0-1190 Berlin

Telefon
030 603 72 / 635 11 98
Telefax
030 603 72 / 635 11 98

29.9.1992

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

mit der Bitte um Hilfe in einer Notsituation wende ich mich an Sie: Louisa Mucavele ist 1985 im Rahmen des Kulturabkommens Mocambique - DDR in die DDR gekommen, um eine Fachschulausbildung in Chemie zu absolvieren. Sie hat diese Ausbildung 1991 beendet und sich im September 1991 an der Humboldt-Universität in Berlin immatrikulieren lassen, um das Chemiestudium fortzusetzen. Vor der Wende war ihr sowohl von der Regierung Mocambiques als auch von Seiten der DDR ein Hochschulstudium zugesichert worden. Mocambique braucht Chemiker mit dem Spezialgebiet Wasseranalytik und Wasseraufbereitung, um die Wasserversorgung des Landes zu verbessern.

Für das Hochschulstudium, d.h. seit September 1991, bekommt Louisa kein Stipendium. Einige Institutionen argumentieren damit, daß sie bereits einen Abschluß hat. Andere fördern Studenten nur in der Abschlußphase ihres Studiums. Jedenfalls hat sie bisher nur Absagen bekommen.

Seit über einem Jahr hat sich Louisa ihren Unterhalt durch Jobs verdient.

Die Miete für ihr Zimmer in einem Studentenwohnheim kostet mit dem 1.10.92 250,-- DM, die Beiträge für die Krankenversicherung steigen. Wenn sie ihre Prüfungen an der Uni nicht besteht, muß sie die BRD verlassen.

Wir möchten Louisa gern helfen, damit sie ihr Studium fortsetzen kann. Wir haben nicht die Möglichkeit, ihr ein volles Stipendium - etwa 800,-- DM im Monat - für die nächsten 4 Jahre zu garantieren. Aber wir denken, daß wir ihr die nächste Phase ihres Studiums erleichtern können. Wir möchten ihr gern mindestens 500,-- DM im Monat auszahlen. Sie wird dann zwar weiter jobben müssen, aber ihr bleibt mehr Zeit für ihr Studium als bisher.

Wir bitten Sie um Mithilfe:

Wenn Sie 10,-- oder 50,-- oder 100,-- DM im Monat spenden, kann Louisa ihr Studium unter erleichterten Bedingungen fortsetzen.

Wenn mehr Geld als unbedingt nötig zusammenkommt, werden wir ihr einen höheren Betrag zur Verfügung stellen oder anderen Studenten helfen können.

In jedem Fall wird Louisa auch in Zukunft versuchen, über Stiftungen ein Stipendium zu bekommen.

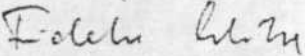
Wir wissen, daß es viele Organisationen gibt, die um Spenden bitten. Wir wissen auch, daß Louisa "nur ein Fall" unter vielen ist, aber sie ist auch eine konkrete junge Frau, die ein sinnvolles Ziel mit Intelligenz und Energie verfolgt.

Deshalb bitten wir Sie um Unterstützung für Louisa Mucavele.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende einmalig, wiederholt oder als Dauerauftrag auf das Konto der Gossner Mission, Code-Nr.: 2170

Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen gern zu.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!


(Friederike Schulze)

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

Herrn Daniel Wujanz
02627 Nechern
Nr. 19

Neue Postleitzahl
12439

19. Januar 1994

Lieber Daniel Wujanz,

mit einem herzlichen Gruß von Iris wende ich mich an Sie. Wie Sie aus dem beigegefügtten Rundbrief ersehen, haben wir vor mehr als einem Jahr den Versuch begonnen, Geld für eine Studentin aus Mocambique, Louisa Mucavele, zu sammeln, damit Louisa ihr Chemiestudium an der Humboldtuniversität fortsetzen kann.

Wir konnten ihr vom September 1992 an monatlich 600,--DM geben. Allerdings ist es ihr und mir bisher nicht gelungen, ein volles Stipendium zu organisieren. Wir müssen und wollen sie deshalb auch 1994 mit monatlich 600,--DM unterstützen. Sie verdient sich außerdem durch Jobs noch etwas dazu, allerdings wird es für Studenten immer schwieriger, Jobs zu finden, und die Wohnungsmiete und die Versicherungskosten steigen weiter.

Von Iris ermutigt möchte ich Sie anfragen, ob Sie bei der Aktion für Louisa mitmachen würden. Jede kleine Spende hilft. Jeder Dauerauftrag gibt uns eine gewisse Sicherheit, daß wir die Beihilfe für Louisa auch in Zukunft finanzieren können. Wenn Sie helfen können, bitte ich Sie, die Spende auf unser Konto mit dem Code 2170 zu überweisen. Eine Spendenbescheinigung schicken wir jeweils am Anfang eines neuen Jahres zu.

Sie müssen mir auf diesen "Bettelbrief" nicht antworten. Wenn eine Spende eingeht, kenne ich Ihre Antwort. Wenn kein Geld kommt, weiß ich, daß Sie Ihr Geld für eine andere unterstützenswerte Sache verwenden bzw. es andersweitig brauchen.

Ich grüße Sie sehr freundlich

Friederike Schulze

Friederike Schulze

A. Vers. A. 10.92

 Gossner
Mission

- Solidaritätsdienste -

Gossner Mission Fennstraße 31 D-1190 Berlin

Telefon
030 003 72 / 635 11 98
Telefax
030 003 72 / 635 11 98

29.9.1992

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

mit der Bitte um Hilfe in einer Notsituation wende ich mich an Sie: Louisa Mucavele ist 1985 im Rahmen des Kulturabkommens Mocambique - DDR in die DDR gekommen, um eine Fachschulausbildung in Chemie zu absolvieren. Sie hat diese Ausbildung 1991 beendet und sich im September 1991 an der Humboldt-Universität in Berlin immatrikulieren lassen, um das Chemiestudium fortzusetzen. Vor der Wende war ihr sowohl von der Regierung Mocambiques als auch von Seiten der DDR ein Hochschulstudium zugesichert worden. Mocambique braucht Chemiker mit dem Spezialgebiet Wasseranalytik und Wasseraufbereitung, um die Wasserversorgung des Landes zu verbessern.

Für das Hochschulstudium, d.h. seit September 1991, bekommt Louisa kein Stipendium. Einige Institutionen argumentieren damit, daß sie bereits einen Abschluß hat. Andere fördern Studenten nur in der Abschlußphase ihres Studiums. Jedenfalls hat sie bisher nur Absagen bekommen.

Seit über einem Jahr hat sich Louisa ihren Unterhalt durch Jobs verdient.

Die Miete für ihr Zimmer in einem Studentenwohnheim kostet mit dem 1.10.92 250,-- DM, die Beiträge für die Krankenversicherung steigen. Wenn sie ihre Prüfungen an der Uni nicht besteht, muß sie die BRD verlassen.

Wir möchten Louisa gern helfen, damit sie ihr Studium fortsetzen kann. Wir haben nicht die Möglichkeit, ihr ein volles Stipendium - etwa 800,-- DM im Monat - für die nächsten 4 Jahre zu garantieren. Aber wir denken, daß wir ihr die nächste Phase ihres Studiums erleichtern können. Wir möchten ihr gern mindestens 500,-- DM im Monat auszahlen. Sie wird dann zwar weiter jobben müssen, aber ihr bleibt mehr Zeit für ihr Studium als bisher.

Wir bitten Sie um Mithilfe:

Wenn Sie 10,-- oder 50,-- oder 100,-- DM im Monat spenden, kann Louisa ihr Studium unter erleichterten Bedingungen fortsetzen.

Wenn mehr Geld als unbedingt nötig zusammenkommt, werden wir ihr einen höheren Betrag zur Verfügung stellen oder anderen Studenten helfen können.

In jedem Fall wird Louisa auch in Zukunft versuchen, über Studienstiftungen ein Stipendium zu bekommen.

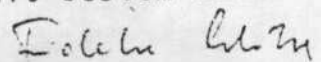
Wir wissen, daß es viele Organisationen gibt, die um Spenden bitten.

Wir wissen auch, daß Louisa "nur ein Fall" unter vielen ist, aber sie ist auch eine konkrete junge Frau, die ein sinnvolles Ziel mit Intelligenz und Energie verfolgt.

Deshalb bitten wir Sie um Unterstützung für Louisa Mucavele.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende einmalig, wiederholt oder als Dauerauftrag auf das Konto der Gossner Mission, Code-Nr.: 2170. Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen gern zu.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!


(Friederike Schulze)

Postgiro Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto 520 50-100

EDG Kiel (Fil. Berlin)
BLZ 100 602 37
Konto 139 300

 Gossner
Mission

Eva id. Jaas Telschow
Schulstr. 2 ✓
1401 Zehlendorf

Elisabeth Rahmel ✓
O 1221 Gennow

Christiane Bogell
Baischstr. 653
O-1195 Berlin

Christine Hopmann

Elis. Brandström - fr. 36 ✓

O-Moo Berlin

Carola id. Volker Müller ✓
Briesenbrower Str. 18
O-1090 Berlin

5% Thiboline
Z.H. Pf. Petrol Kees ✓
Baischstr. 81-83
O-1195 B.

Reinhold Röhre
Havelstr. 28a
1400 Oranienburg ✓

Stephan Philipp ✓
Tuchstr. Wolf - fr. 62
O-1405 Lehnitz

Barbara Coust ✓
Baukeme Str. 18
O-8920 Müskoy

Heidem. Elliger ✓
Hasebuck Str. 5

Schlicher
Elsa - Brandström - fr. 63 ✓
O-1100 Berlin

Anna Kitz
Plesser Str. 4
O-1193 Berlin

Ute Dürsch ✓
Weyersstr. 8
W-4300 Essen 1

Gerald id. Michaela Heinke ✓
9254 Melsdorf

Renate Rönberg ✓
Düdensstr. 47
O-1020 Berlin

Modmann, Ludwig
Siegeler Str. 29 ✓
1055 Berlin

50 Kopie

TAGESORDNUNG

der EKSA-Sitzung am 24. September 1992 in Hannover

<u>TOP 1</u>	Begrüßung, Festlegung der Tagesordnung	
<u>TOP 2</u>	Protokoll der Sitzung vom 21. Mai 1992 in Berlin	
<u>TOP 3</u>	Berufungen <i>(Silbersteine / EMK Hoyer / J. M. M. u. Pex)</i>	Faigle
<u>TOP 4</u>	Austausch von aktuellen Informationen	alle Beteiligten
<u>TOP 5</u>	ÖRK-Programm zur Bekämpfung des Rassismus	Adler/Wilkens
<u>TOP 6</u>	Statement der SAARC zur Situation in Malawi	Schaefer
<u>TOP 7</u>	Forschungsprojekt zum Religionsunterricht in einer multikulturellen Gesellschaft Südafrikas	Dr. Engel
<u>TOP 8</u>	Anträge zur Bezuschussung von Studienreisen	Faigle
<u>TOP 9</u>	Generalamnestie für Sicherheitskräfte und Befreiungsbewegungen in Südafrika	Köhler
<u>TOP 10</u>	SACC-Nationalkonferenz 1992 in Durban und Besuche bei den Kirchen	Faigle/Gebert
<u>TOP 11</u>	ÖRK/SACC/SACBC-Beobachterprogramm Südafrika	G. Kaiser/Faigle
<u>TOP 12</u>	Bericht aus Südafrika - Investitionen in Südafrika	Dr. E. Mabuza/ John Rees/ M. Dölger
<u>TOP 13</u>	Verschiedenes <i>Kurt Beil, Vox africana Kilber</i>	Engel

Stipendiatin an der Uni Berlin

Louisa da Conceicao Mucavale
Hans-Loch-Str. 291/19
D-0-1136 Berlin

12.11.91

An den
Hauptvorstand der
Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft

Reifenberger Str. 21
W-6000 Frankfurt 1

Betr.: Antrag an die Hans-Böckler-Stiftung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

In der Anlage übersende ich Ihnen einen Antrag an die Hans-Böckler-Stiftung mit der Bitte um Gewährung eines Stipendiums. Einige Empfehlungen und Beurteilungen sind ebenfalls beigelegt.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den Antrag bald und positiv bearbeiten würden, da ich seit September 1991 keinerlei Stipendium mehr beziehe.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank!

Anlagen

E m p f e h l u n g

Louisa da Conceicao M u c a v a l e aus Mocambique, wohnhaft Hans-Loch-Str. 291/19 in D-1136 Berlin, ist mir durch verschiedene Gespräche bekannt.

Sie ist 1985 aufgrund staatlicher Vereinbarungen zwischen Mocambique und der DDR in die DDR gekommen, um an einer Fachschule Chemie zu studieren. Sie hat dieses Studium beendet, allerdings bestand bereits vor dem Abschluß der Wunsch von ihrer Seite, ein Hochschulstudium im Fach Chemie zu absolvieren. Dieser Wunsch ist umso dringlicher geworden, als seit dem Ende der DDR Fachschulabschlüsse lediglich als Technikerabschluß gewertet werden und auch in Mocambique eine vergleichsweise geringe Akzeptanz erfahren.

Das Hauptmotiv für eine Fortsetzung des Studiums besteht für Louisa Mucavale jedoch darin, daß sie als akademisch ausgebildete Chemikerin einen fachlich qualifizierten Beitrag bei der Ausbildung von Mocambiquanern von allem auf dem Gebiet der Wasseranalytik und -aufbereitung leisten kann. Louisa Mucavale möchte damit auch zur wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Selbständigkeit ihres Landes beitragen.

Seit dem 1. September 1991 ist Louisa Mucavale an der Humboldt-Universität Berlin, Fachbereich Chemie, immatrikuliert. Allerdings erhält sie kein Stipendium, da es keine Nachfolgeorganisation für die bisherigen DDR-staatlichen Stipendiatenprogramme gibt, und sie mit Aufnahme eines Hochschulstudiums einen neuen Träger finden muß. Sie lebt derzeit notdürftig von wenigen Ersparnissen aus der Arbeit während der Ferienzeit und Zuwendungen einiger Freunde.

Louisa Mucavale ist engagiertes Mitglied im Mocambique Koordinationskreis e.V. (MKK), sie beteiligt sich an den Aktivitäten der Gruppe der Mocambiquaner und Mocambiquanerinnen, die in der ehemaligen DDR leben. Aufgrund der skandalösen Ausländerfeindlichkeit wagt sie es wie viele andere Ausländer und Ausländerinnen allerdings nicht mehr, abends allein Veranstaltungen zu besuchen, so daß Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten über das Studium hinaus auf die Teilnahme an Tagesveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit Übernachtungsmöglichkeiten begrenzt sind.

Nach meiner Einschätzung ist Louisa Mucavale eine hochintellektuelle und hochmotivierte Frau, der unbedingt die Chance gegeben werden sollte, ein Studium zu absolvieren.

Ich hoffe sehr, daß die Hans-Böckler-Stiftung ihr ein Stipendium gewähren kann.

(Friederike Schulze)
Pastorin / Mitarbeiterin für
Solidaritätsdienste

14.11.91

E m p f e h l u n g

Luisa da Conceicao Mucavele aus Mocambique, wohnhaft Hans-Loch-Str. 291/19 in D-1136 Berlin, ist mir durch verschiedene Gespräche bekannt.

Sie ist 1986 aufgrund staatlicher Vereinbarungen zwischen Mocambique und der DDR in die DDR gekommen, um an einer Fachschule Chemie zu studieren. Sie hat dieses Studium beendet, allerdings bestand bereits vor dem Abschluß der Wunsch von ihrer Seite, ein Hochschulstudium im Fach Chemie zu absolvieren. Dieser Wunsch ist umso dringlicher geworden, als seit dem Ende der DDR Fachschulabschlüsse lediglich als Technikerabschluß gewertet werden und auch in Mocambique eine vergleichsweise geringe Akzeptanz erfahren.

Das Hauptmotiv für eine Fortsetzung des Studiums besteht für Luisa Mucavele jedoch darin, daß sie als akademisch ausgebildete Chemikerin einen fachlich qualifizierten Beitrag bei der Ausbildung von Mocambiquanern vor allem auf dem Gebiet der Wasseranalytik und -aufbereitung leisten kann. Luisa Mucavele möchte damit auch zur wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Selbständigkeit ihres Landes beitragen.

Seit dem 14. Oktober 1991 ist Luisa Mucavele an der Humboldt-Universität Berlin, Fachbereich Chemie, immatrikuliert. Allerdings erhält sie kein Stipendium, da es keine Nachfolgeorganisation für die bisherigen DDR-staatlichen Stipendiatenprogramme gibt, und sie mit Aufnahme eines Hochschulstudiums einen neuen Träger finden muß. Sie lebt derzeit notdürftig von wenigen Ersparnissen aus der Arbeit während der Ferienzeit und Zuwendungen einiger Freunde.

Luisa Mucavele ist engagiertes Mitglied im Mocambique Koordinationskreis e.V. (MKK), sie beteiligt sich an den Aktivitäten der Gruppe der Mocambiquaner und Mocambiquanerinnen, die in der ehemaligen DDR leben. Aufgrund der skandalösen Ausländerfeindlichkeit wagt sie es wie viele andere Ausländer und Ausländerinnen allerdings nicht mehr, abends allein Veranstaltungen zu besuchen, so daß Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten über das Studium hinaus auf die Teilnahme an Tagesveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit Übernachtungsmöglichkeiten begrenzt sind.

Nach meiner Einschätzung ist Luisa Mucavele eine hochintelligente und hochmotivierte Frau, der unbedingt die Chance gegeben werden sollte, ein Studium zu absolvieren.

Ich hoffe sehr, daß die Hans-Böckler-Stiftung ihr ein Stipendium gewähren kann.

F.S.

(Friederike Schulze)
Pastorin / Mitarbeiterin für
Solidaritätsdienste

, den 28.4.1987

Ev. Kirchengemeinde
Herrn
Knuth Fischer

Rohrberg
3581

Kr/Ru

(2%-Appell)

Anfrage nach neuen Stipendiaten

Lieber Bruder Fischer!

Ich freue mich über die Entscheidung Ihrer Gemeinde, sich an dem Projekt "Morogoro" beteiligen zu wollen.

Allerdings rechnen wir mit der Ankunft des neuen Stipendiaten nicht vor dem 1.9.1987, so daß der Juni keine Möglichkeit ist, jedenfalls nicht für die Teilnahme des Stipendiaten.

Allerdings wären sicher auch Studenten des ANC, die hier in der DDR schon einige Zeit leben gern bereit, an einem solchen Wochenende teilzunehmen. Aber auch da ist der Juni ein Monat mit vielfältigen Verpflichtungen, neben den üblichen Prüfungen ist der 16. Juni ein großer Festtag (Erinnerung an Soweto), ebenfalls der 21. Juni (freedom charta), so daß auch für solche Gäste der Juni sehr ungünstig ist. Meine Empfehlung wäre, das ganze Vorhaben doch auf den September zu verschieben.

Mit freundlichen Grüßen

Ben Kossner

Knuth Fischer
Rohrberg
3581

d., 22.4.87

An die
Gossner Mission in der DDR
Berlin

Werter Herr Bernd Krause!

Ich danke Ihnen für Ihre Briefe vom 6. und 22.1.87. Viele Dank auch für das reichliche Informationsmaterial zur Situation des südlichen Afrikas. Wie ich bereits geschrieben habe, wollen wir uns im Rahmen des 2%-Appells auch in diesem Jahr an dem Projekt "Morogoro" beteiligen. Sie schreiben, daß Sie wieder einen Stipendiaten aus dem südlichen Afrika erwarten, daß wir diesen als Gast in unsere Gemeinde einladen können. Das möchten wir gern tun. Als geeigneter Zeitpunkt erscheinen mir die Monate Juni und September, eventuell auch August. Wenn ich Juni schreibe, dann dachte ich dabei auch schon an Pfingsten. Das Wochenende 20.21./6. ist am Sonabend schon besetzt mit einem Gartenfest - Feier des Jugendkonventes. Ich denke, daß es vielleicht nicht so günstig ist, wenn wir den Besuch des Stipendiaten mit zu vielen anderen inhaltlichen Anregungen verknüpfen (Liederkabarett, Band und eben Gartenfest sind an diesem Sonabend geplant.) Wenn Sie aber meinen, daß es für den Stipendiaten gerade gut wäre, dieses mitzumachen. d.h. ein ganzes Stück so einfach mitzulaufen, dann ist auch dieses Wochenende von uns aus möglich. Schreiben Sie uns bitte Ihre Vorstellungen dazu. Wir freuen uns auf diese Anregung und Blickerweiterung.

Es grüßt Sie

Knuth Fischer

Einzelfallhilfe

Ndlovu, Victor, Zimbabwe

2. H. Goethestr. 50

630 67 Offenbach

bei Michael Schmitt

hat hat Antrag vom 25.7.95 noch immer
keinen Pfl., bittet Geld (100,-), in in Stillehalte Arbeits-
seine Hoffnungen (wegen Wiedereinstieg ^{weil} kommen;
frühergewollt ~~ist~~ eine Geldsumme von 100,- DM
auf Swidley) in durch h-Koll abgelehnt.

Für den Stille, Pfl. in Offenbach, hat ich an
27.7.95 100,- DM gegen Quittung gegeben.

hat noch Stilleplatz, aber bei Inpacht;

ESG Fachdienst-le (Pfl. Rambo) Telef.: 069-599666

Stillekassenzahl Afrika-Kolleg (Hr.: Dr. Keesmann)

Präsidenten Carlstr. 206, 069-762811

Insulaner-Gesellen: Addai Naami: 069-761858

Ev. afrikaniile Guede Fekfot
(Yunaniel Giga)

Office
PFARRAMT/

glaubensbekenntnis
ZEYER

EVANGELISCHES

ALSTADT 25

64807 DIEBURG.

d. Tel. 06071 - 2000/247
p. 06151 - 147683

Home

PFARRAMT

ZEYER

DRESDENER

STR 37

64807 DIEBURG.

J. M. GWATIRINGA
Methodist Church
P. O. Box cy. 71
CAUSEWAY
HARARE
ZIMBABWE

Sept. 7

64367 Milled



Alex Bittmann



Alex Blinman

2.01.94

BOX 2108
LENASIA
1820
10th December 1994

The Rev Friederike Schulze
Gossner Mission
Berlin

Dear Friederike

Thank you for your lovely note to me. What is most moving is to hear that our country means so much to so many of you outside. Thank you for reminding us about "being a sign of hope for the world". You have given me a wonderful theme for a sermon I will shortly preach on invitation to a congregation of the newly established non-racial Uniting Reformed Church in Southern Africa. I hope you are also keeping well.

On receiving your previous letter I approached ICT whereupon I was informed that they received the money. The money was channeled to me by cheque at the end of August. I used the clearance time to shop around for better deals than I obtained when I hurriedly sent you some quotes. I finally got the computer a week after I had paid for it because the company was also going to provide me free of charge a few programs that I needed to get started.

I must sincerely apologise that up until now you are not aware that I had purchased the computer. I still am presently of the understanding that I have furnished ICT with a copy of the tax invoice and that the Acting General Secretary informed you accordingly as he constantly reminded me that he needed to have a receipt of payment to report to you. Please do pardon me if this has caused you any inconvenience. I remain utterly grateful for your help. I would also ensure that the General Secretary receives a copy to ensure that any omission on my part is corrected. Find enclosed a copy of the tax invoice indicating payment.

I should have at the very outset communicated with you. But things were not going too well at home since September. So when you ask about my family its been a tough time for my wife who has developed a spinal condition called spondylosis. She suffers spasms of acute pain as a result of cleavage of the vertebrae.

Just after she had a little recovery I had a three week spell of a strain of influenza which began with hay fever, then developed into a heavy chest and coughing and then finally into a mylitis, a feeling of weakness in the muscles such that one is mentally alert but yet incapable of doing much.

Just recently my daughter was laid up with chicken pox. Nevertheless as is customary amongst we still say things are all right. Exactly as in the sense of Shalom.

I shall be pleased to have a copy of the interview on ICT but I am convinced from my encounters with some members of staff and steering committee that ICT is experiencing the pangs of transition. I am not certain whether firstly the staff and steering committee are clear about the mission of ICT in the period of transition. Secondly I believe that ICT needs to understand that the period from 1991 foistered on it the need to forsake much of its mission to articulate the signs of the times theologically. It had virtually become another NGO working against apartheid. Thirdly I maintain that the commitment to people doing theology, that is ordinary people, must define ICT's angle on much that it intends to do.

I too share your hopes for the role of ICT. But almost all organisations are under immense pressure to rationalise. Many have done so already. As far as I know ICT has not yet faced this reality. I am seriously considering whether it is not the case that ICT may have to see itself as a provincially based Institute. Perhaps this may be a way out of its present crises of a lack of morale which impedes even the little that it could be capable of. What ICT can be proud of is that it has succeeded in replicating itself in the work of many other initiatives throughout the country.

I am supposed to return to the ICT next year. But this would be subject to the financial capacities of ICT. Nevertheless should any other position become available for me I shall volunteer my services for ICT. I always maintain that those of us who are committed to ICT may have to go this way, like those in Latin America eg DEI, so that there may be hopes of the work continuing.

As ^{as} far the general situation in the country is concerned we are often witnessing how the lot of our people under the previous government still continues. The so called "land-invaders" are removed because they are on private property that has been lying waste for years. The "occupiers" of flats left standing empty in dilapidated conditions are evacuated as it is in contravention of the rights of the owner. May be we can write a new litany, one that shows that our present leadership is caught up with attending to management problems arising as a result of much of the past bureaucracy which still remains.

Thus there has been an outcry in ANC circles that pacifying the fears of whites has taken precedence over eliminating discrimination suffered by the majority in the interests of reconciliation. It could well mean that the poor are reconciled with the rich and that redistribution benefits the privileged. In my opinion the ANC is doing too little to ensure that the people who were disadvantaged are those who know the RDP and are determining its direction.

Instead I have encountered more experiences that confirm the anecdote that it is those who wallowed in the flesh pots of apartheid who are proficient with the language of the

RDP and are taking it over as their program. Well there is a danger that if it happens like this without such people having made an option for the poor, then I am afraid the RDP will devolve to a mere program of charity

In fact the days of private agendas are not yet over. The other parties in the GNU are not entirely bereft of their past habits of sabotage and undermining the cause of the oppressed. The RDP in my opinion could be sabotaged. Already it is in danger of becoming marginalised. The myth of an RDP FUND must be removed. The RDP must be the reason for the Central Budget

Before the RDP comes in trucks it must first go through the process of being understood ^{and spread} and known by the people. Traveling through the Free State recently I was shocked to find a school teacher who completed matric only last year telling me that she did not know what RDP stands for

Well perhaps I sound hard but I want to believe my President Nelson Mandela when he says that he together with the other Parliamentarians are working 24 hours a day. I do not want to sound as though our leaders are gone lax. I do recognise the severe constraints under which they serve. Many of their good commitments are held ransom by the strictures of the past still in operation. Perhaps if my reflection means anything at all it is this one thing: that we have to remain vigilant. We are not over the worst yet.

My hope is for the leadership of the ANC to prioritise the centrality of the people for the strength of their roles. In this regard it is my hope that the ANC will continue as a mass based movement.

I am tempted to ramble on but let me leave these initial thoughts to a much more careful treatment that I intend to attempt soon. I am under pressure to forget all for the time being and push full steam with my studies. There's so much of reading that I have to catch up with

There is much that we have experienced in terms of change for the better which will make this particular Christmas a very blessed one. For our people in deprived situations who still await the feel of the change in ways meaningful to their basic needs this is a time of waiting, but waiting with laughter, joy, and solidarity. We will sing with Deborah, Hannah and Mary for the Lord has uplifted the lowly. We will join with the shepherds and await the wonders of our God. We will join with the Angels and announce to each other that the Lord has tabernacled in our midst.

A blessed Christmas and a New Year of hope

Yours Comradely
Alex Bhiman

A. Lorenz

Am Tierpark 8

10395 Berlin

Mission

→ Proj. Bhiman

Eingegangen

18. Aug. 1994

Erledigt:

Gossner Mission
Fennstr. 31
12439 Berlin

16. 8. 1994

Liebe Frau Schulze,
den Weißenseer Gesprächskreis gibt es noch und
da ich dessen „Finanzminister“ bin, hat mit
Gerhard Teetz gleich Ihren Brief zwecks Beant-
wortung in die Hand gedrückt.
Wir haben derzeit keine Projekte, die wir regelmäßig
unterstützen, sondern entscheiden uns immer,
wenn eine Bitte an uns herangetragen wird.
Bei Ihrer Bitte gab es nicht viel zu entscheiden.
Alle waren einverstanden, so daß ich 300,- DM
für Herrn Bhiman überweisen kann.
Mit großer Freude haben wir auch Ihr Angebot
entgegengenommen, in unserem Kreis über Ihr
neues Projekt in Zimbabwe zu berichten. Wir
haben schon längs das Gefühl, daß es an der Zeit ist,
die Reflektierung der eigenen, deutschen Probleme
in die zweite Reihe zu drängen und wollen uns
wieder etwas mehr mit der Welt außerhalb
Deutschlands beschäftigen. Das ist in unserem
Kreis in den letzten Jahren vernachlässigt worden.
Gerhard Teetz wird sich mit Ihnen über einen
Termin noch telefonisch verständigen.
Wir sind alle etwas überrascht, daß das
Naluyanda-Projekt auch ohne ausländische
Besatz weitergeht. Ich kann mich noch gut an

Ihren letzten Bericht erinnern, der allerdings schon
lange zurückliegt. Danach wäre ich eher vom
Gegenteil überzeugt gewesen. Erhalten Sie oder
Herr Geserick trotzdem noch Informationen aus
Naluyanda?

Liebe Frau Schulze, wir freuen uns auf Ihren
Besuch.

Im Namen des Heises grüße ich Sie ganz
herzlich.

Auemari Lorenz.

30 - M - 1994

Dear Alex,

greetings from Berlin.

In the beginning of August, we transferred 4.000,- DM to the bank account of ICT through WEM Hamburg which is the Purchasing Agency of Protestant Churches. That money has been meant for you, destined to buy the notebook. I indicated to ICT that the 4000,- DM are earmarked for Rev. Bhiman.

I wonder whether you received the money, since

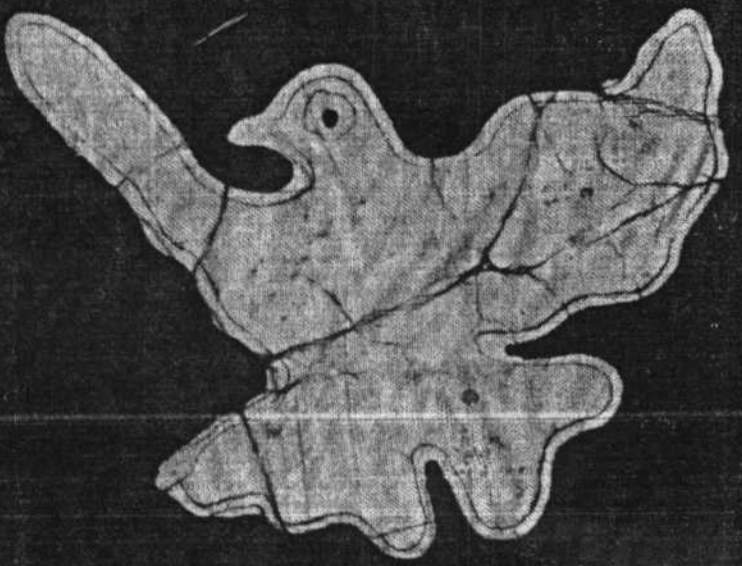
I did not get any reply neither from your nor from the side of ICT.

Please, let me know shortly what happened. If the money didn't reach you I have to reclaim it. Maybe, the bank or WEM made mistakes.

How are you? How is your family? What about your M.A. course and your paper? Through various channels we receive information on South Africa. I am interested, of course, to hear your assessment from your point of view.

Recently I read an interview by I. Nolan concerning
 the case of J.C. J.C. was certainly pious in his
 patient work for the Church in Africa, and I hope
 that the Church accept him too.

I wish you a pleasant Advent season - a blessed
 Christmas and a blessed year 1945. Your country
 is a land of hope for the world. I am grateful
 for that hope, for the promise made of it
 for the Christian Nations like you.
 I look forward to hearing from you.
 All the best and best regards,
 F. A. M.



Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Rev. Alex Bhiman
P.O. Box 2108
Lenasia 1820
Rep. of South Africa

4th of August 1994

Dear Alex.

thank you for your letter of July, the 8th.

I asked our finance secretary to transfer 4000,-- DM to ICT's account no. 196 526 1639 at Nedbank, Jorissen Str branch.

I hope you get the money soon. And I hope it will be enough for a comfortable laptop plus printer.

It is supposed to be more helpful for you to get the money now instead of waiting for a bigger amount.

We are trying to collect more money for ICT as such but the response is not too good. We will certainly not be in the position of filling financial holes left by those donor agencies who will withdraw their support after the "normalisation" in South Africa. Our support can be just a symbol of solidarity with an institution which has played a relevant role during the years of Apartheid for churches both inside and outside the country.

Recently I read an interesting article by Albert Nolen who interpreted RDP as a programme which reflects the needs of the poor and whose success depends for the greater part on the participation of the ordinary people. Here, we hear mainly about labour disputes and lacking investments from outside which is likely only one part of the story, and about new interventions by F.W. de Klerk concerning RDP.

Do you know that Gaby Blankenburg has moved to Cape Town, together with Indres Naidoo who is in the Senat. He told me on the phone that his particular task is foreign policy. Gaby has drafted a paper about preschool education which she hopes will be used in the education department of the new government and helps her to find a job, now in Cape Town.

Here, many people are on holiday, presently, like Bernd and others of Gossner Mission. Those who are back like me, are sweating. Since weeks between 30 and 38°C can be measured which is extraordinary. In the South of Africa it is very cold, I learned.

Dear Alex, may I ask you to brief us from time to time on the situation in your country and your churches in order to keep us up to date. We are always interested in getting reports and good theological analyses and reflections. The exchange of our commitment, our visions, activities and day to day struggle and our theological reflections remain relevant. I am, of course, also interested in the progress of your studies and your future life and work.

All the best.
Yours sincerely

Friederike Schulze

REV F SCHULZE

GOSSNER MISSION

BERLIN

FAX 030/6361198

Box 2108

Lanania

1820

8th July 1974

Dear Frederike

Thank you for your encouraging reply of 24-06-94. Your paper on Gossner Mission's role offers a timeless evangelisation in our reflection on our situation today amidst our moments of celebration.

Indeed I can feel the fragility of our fledgling democracy. Perhaps the need now is even greater to guarantee that democracy or democratic instruments will not suffer abuse which intends to undermine the aspirations of those who suffered the brunt of apartheid. It is an important task ahead of us to vigorously promote a theology of participation which will establish the people as subjects and not objects of change. It is my hope that we will remain rooted in our history of struggle and suffering as the source of our creative advance and our anchor to keep us away from compromises that betray the long held hopes of our people. May our achievements prevail with integrity!

We celebrate change in our country. It is in continuity with the spirit of celebration of our little victories amidst severe repression. But what is foremost in our celebration is this: We celebrate the ascendancy of the Prisoner who symbolised the suffering and hope of millions of people to the Presidency of our land. We celebrate the symbolism which in the Bible is depicted as God's intervention in history to "uplift the lowly." We celebrate hope now that Mandela is President.

It is too early to make any serious assessment of the change. At most it is only a political change that unveils itself in other areas of our socio-economic life.

The positive traits of the change thus far can be recognised in the promotion of reconciliation by the political leadership on all sides and a call for transparency. However so much of the old lags along with the new: The civil service and security service have been largely unaffected, the economy lies firmly in the hands of the few. Compromise is the only basis for creative advance. Recently we witnessed the demolition of shacks leaving people in the bitter cold. The "taxi-wars" and "territorial" battles in the East Rand Townships are the prime areas of violence. There is talk of a "hidden hand" in the "taxi-wars." Since the inauguration of the new government there have been several go downs and strikes. Some mines have closed leaving hundreds unemployed. ^{we have to keep in mind the difficult circumstances in which these changes were brought. It was a miracle!} But be this as it may there are small signs of development in the area of housing and bringing peace in the townships. A striking worker said that the leadership must be anchored in the actions of people. This is the only way they can be strengthened in their work to redress the wrongs of apartheid.

Like a number of activists Fr. Mkhatshezi and Sr. Anand are now M.P's. As for my position, the understanding before I went off the ICT payroll is that returning would be subject to review. On the ICT's side this would be subject to new decisions and financial position of ICT. On my side this would rest with my progress with the study-project. At its recent meeting the ICT AGM opted to continue with education for democracy, regionalisation and training with a view to certification. But the financial question was hardly dealt with.

The SACC's conference endorsed a rationalising programme of the SACC. The ROP has been accepted as the framework

for an SAEC which will see the following tasks for itself: facilitating, political contact, funding and training.

Both these conferences displayed a sense of triumphalism perhaps due to the celebrative mood. I missed an acute analysis or vibrant theological message. I got the feeling that the church was full of itself. The collective achievement was talked about as though the church regularly achieved it, a mission accomplished by itself. Yet our achievement was a collective one. There was no prophetic ministry to the church based on its commissions, mistakes, weaknesses, and failures. Yet, I maintain, these are precisely the moments when we ought to hear how the Spirit groans to create and recreate the church for its role in the present.

Well let me conclude this rather long assessment of the changes in our country, here and proceed to some business matters.

I must admit that I found these ^{notebook} quotations as far as I could and compared myself to dealers within the vicinity of ICT. Getting a notebook from abroad will create problems for invoicing and especially higher costs. In order therefore for you to channel any money the ICT

Account No 1965261639 at Nedbank, Forster St Branch should be used. The Administrator at ICT informs me that the above is a current Account.

With every hope to see you soon

Yours sincerely

Alex Bluman

Alex Bluman

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Rev. Alex Bhiman
P.B. 2108
Lenasia
1820
Rep. South Africa

24th of June 1994

Dear Alex,

thank you for your faxletter from the 1st of July including invoices for computers.

Please, understand that I did not react immediately. I had a visitor from Zimbabwe who kept me busy for some weeks. Apart from that I am still in the process of finding sponsors. As you know, Gossner Mission is not a donor agency distributing money but willing to organize funds for partners and friends who need support.

We advertized for the ICT, I wrote to some particular friends you met before. I hope to get a reasonable amount of money, soon, to transfer it to the ICT earmarked for Alex Bhiman Project. At present I can't promise you to send the total amount required. Here, computers and even notebooks seem to be cheaper but it doesn't make sense to buy it here and send it by airmail.

What is the bank account of ICT? Or do you know any better way how to transfer the money in order to save bank fees?

What is the situation with ICT? I learned that Fr. Mkathwa and Sr. Ncube have left since they are elected MP's. Do you intend to go back? Which programmes are going to be implemented under the new situation? I would be very interested to get informations concerning the work of ICT. I am also very interested in getting your assessment of the changes in your country.

Please, find enclosed a paper on Gossner Mission's role in socialism and capitalism. It might be of interest for you.

I look forward to hearing from you.
With best regards
yours sincerely

Friederike Schulze

E I N N A H M E N

Seite 2

Konto-Nr.	Kontenbezeichnung	SOLL 1993	VORLÄUFIGES I S T 1993	SOLL 1994	GEÄND. SOLL 15.03.1994	<i>Ma' 94</i>
Übertrag:		3.021.000.-	2.893.600.-	3.270.000.-		
2580	Sonstige Einnahmen	95.000.-	128.000.-	200.000.-	259.000.-	1.000.-
2582	Sonstige Fördermittel	-.-	5.000.-	25.000.-	25.000.-	
2590	Habenzinsen	100.000.-	72.000.-	120.000.-	90.000.-	12.000.-
2700	Flüchtlingsrat	170.000.-	176.400.-	180.000.-	180.000.-	30.000.-
Einnahmen gesamt:		3.386.000.-	3.275.000.-	3.795.000.-	3.820.000.-	1.270.000.-

Institute for Contextual Theology

P.O. Box 32047 Braamfontein, South Africa 2017,
8th Floor, Auckland House, 185 Smit Street, Braamfontein, Johannesburg 2001.



Box 2150
LINASIA
1920

1 June 1984

The Rev Friederike Schulze
Gossner Mission
BERLIN

Dear Friederike,

Thank you for your encouraging letter. Indeed I could not keep myself away from the numerous hours of the great tide of history sweeping our country. I saw the the disabled : people physically disabled moved themselves to the front. It was an experience of the power of the poor. I shall not forget this time. I still sing with Deborah, with Hannah and Mary : "The Lord has lifted up the lowly..."

I shall send you shortly by post some reflections I have made following the elections. I believe that the challenge for the witness of the church in this time is to ensure that "the weak ones", "the little ones", those who were "last" must be first in the line of benefitting from these fundamental political changes. Economic justice must flow like rivers now ! God bless our President Mandela.

Will you share all that has happened in our lives here as a salutation to your remarkable solidarity and participation in our struggle. This is your moment too !!

Finally, thank you so much for assistance to purchase a notebook. It is news of such great relief. It came at the right time. I have obtained quotes in the lowest range. The prices increased to R15 000 - R20 000. A good notebook in the lowest range could go for about R3 000.

I managed to obtain 2 quotes from 2 different dealers. In one quote a printer is included but this is not of critical need. I have the authorisation of the Acting General Secretary of ICT Rev Wesley Mahuza to inform you that they will channel the money from you to me.

I thank you very much for your help.

Yours Sincerely

Alex Shiner

CC : Rev Wesley Mahuza

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
~~030/6351198~~
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Rev. Alex Bhiman
P.O.Box 2108
Lenasia 1820
South Africa

10th of May 1994

Dear Alex,

thank you for your letter from the beginning of March. I was pleased to hear from you, also that you were to a certain extent successful in getting assistance for you further studies.

For the moment, I hope, you interrupted your theological research for some days of celebration. However one might evaluate the election results, the elections themselves are a great success of the longlasting struggle of the South African people.

I found it a miracle that the elections took place in a peaceful atmosphere. The election days were the most non violent days since months. This matter of fact gives me hope for the future.

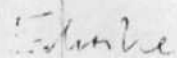
Of course, one has to be very realistic as far as the "new South Africa" is concerned. It is supposed to remain a capitalist society with huge social problems. But I think also that the people have proved their capacity to organize themselves, to stand for their rights so that every new government will be forced to take seriously the voice of the people, to do whatever they can to uplift the living conditions of the poorest, and to avoid a new elitist approach.

Yesterday, I heard Neville Alexander from Cape Town speaking in the House of the Culture of the World in Berlin. He was more radical in his analysis than the ANC, but he respects Mandela deeply and he understands the people who want more than anything else accommodation, jobs, security and peace.

Coming back to your letter from March, where you asked for a notebook. Please, let me know how much such a notebook is in S.A. and how to transfer the money. We would prefer to channel the money through ICT, from NGO to NGO so to say. We don't know, however, whether the ICT will hand the money over to you. We would also prefer to bring the money along by somebody who travels to South Africa, in order to avoid the bank fee which is rather high. But, at the moment, I don't know who will go to South Africa, in the coming months.

Bernd Krause (you certainly remember him) got an invitation for Nelson Mandela's inauguration ceremony. But due to lack of funds we can't afford to pay his ticket just for that undoubtedly historical event. And to stay longer, he has no time.

All the best for you and your family and your further studies.
With best regards,
yours


Friederike Schulze

Alex Shuman

Box 2108

2. d. H.

Eingegangen

21. Mär 1994

Erledigt:

Kenasia

1820

4-03-94

Dear Friederike

I thank you for your letter dated 8-12-93. Please accept my sincere apologies for such a long delay in replying. This letter was found when my wife was vacating her present offices.

Thank you most sincerely for your response. It is very heartening to find that friends still do care despite their hardship. I received Norwegian assistance for attending to my home-commitments. The APM Societies in Hamburg referred my application to the University. They undertook to contribute to my fees and travel costs.

Should any opportunity for assistance arise on your side, I would like to request it for the purchase of a notebook computer to enable me to write my thesis with more ease and with speed to complete by October for submission. I fully understand however your priorities.

Perhaps what pains me most is to see how with the decline of apartheid its proponents and benefactors become more prominent, more acceptable, more welcome and in a sense more powerful so as to hold ^{at} ransom a vital stage of our liberation.

● It has been sufficiently established that the violence between the ANC + IFP is a way by which the IFP seeks to establish its role-player significance. What is interesting though is your remark about violence between dissident ANC youth groups. Low intensity conflict strategies would offer a good explanation but what is more significant is that violence to counter the

● advance of the liberation forces has not afforded the ANC the space and strength to be able to strengthen its lines of communication with groups such as the youth and other structures on the ground.

the strategies and interests that proponents and beneficiaries of apartheid continue under the guise of commitment for change. Non-partisanship appears to be a limitation on the courageous, forthright and prophetic witness of the church that is needed in this critical hour of transition.

● Let us pray and hope that the church will safeguard democracy from serving as the handmaid of forces set against the poor. Our anticipation is that the church will advance democracy which makes the poor the subjects of change.

With thanks for your comradeship and solidarity

● In Struggle and Hope

Alex Bluman

P.S. I shall try to contact Sobby at the number you gave me.

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

Neue Postleitzahl
12439

Rev. Alex Bhiman
P.O.Box 2108
Lenasia
2108 South Africa

08-12-1993

Dear Alex,

greetings to you from Germany, particularly from Berlin, more particularly from Gossner Mission. I hope you are fine and your family as well.

Thank you for your letter from the 21st of September. I found it between my mail last week when I came back from South Africa where I spent almost 2 months participating in EMPSA the ecumenical programme to monitor violence. I was deployed in South Natal, Port Shepstone, in one of the troublespots where conflicts arise not only between IFP and ANC but also between IFP related traditional authorities and ANC aligned youth, between various dissident ANC youth groups, and between ISU and communities. Social problems and simple crime make the tense situation worse, and the ordinary people suffer a lot. Every night people are killed. Children are shot at, when they go to school. Huts are burnt, people flee affected areas and look for safer places elsewhere.

I fear violence will get worse until the elections. My hope is that Inkatha will at least respect the outcome of the elections.

My work with EMPSA was interesting and challenging although I know that it had no real effect. The only thing we could do was to show the different sides that the international world is looking at them which was appreciated by some sides and by others not.

In Johannesburg when we had our debriefing with the national EMPSA office, I phoned the ICT and asked for Alex Bhiman. And I was told that you were on leave. I heard that already in February this year when I attended the ANC solidarity conference. You are apparently on a longer leave in order to complete your theological studies.

As far as your letter is concerned I discussed with Bernd and some other friends of Gossner Mission our financial situation. I tried also to find out whether there are funds available outside of Gossner Mission.

The situation is the following:

Gossner Mission has no scholarship programme. Some years ago, at DDR times still, we invited a young theologian of the ANC church front to study in the then GDR. He, however, has been and is still financed by the Solidarity Committee of the GDR respectively by the successor organisation Solidarity Service International. That Solidarity Service, however, doesn't provide new scholarships due to lacking funds.

The only thing we could do is to ask friends of Gossner Mission to contribute some money for a special Alex-Bhiman-Fund. But to be honest: to get about 2 000.00 DM (4 000.00 R) per month for a scholarship will be a problem, and it will take some time. Currently I try to organise some money (600.-- DM per month) for a young woman from Mocambique who studies chemistry at Humboldt University Berlin. Already this is difficult.

I discussed your application also with somebody of the Association of Protestant Mission Societies in Hamburg. He told me that they gave 100,000.00 DM for a special scholarship programme of the University of Natal which is administered by Prof. Wittenberg and Prof. Crochrane. I suppose you know that programme. Why don't you apply to them? Or did you without being approved?

Dear Alex, I regret not to be in the position to send you a nice letter indicating our full financial support. But this is the situation. The high unemployment rate in particular in East Germany, the war in Ex Yugoslavia and the collapse of Eastern Europe cause a lot of problems and poverty in the rich "developped" Germany, and those giving their money for a good purpose have a lot to do and set their priorities.

I promise you to try my best in order to find ressources anywhere, but I can't promise you to get some and not at all for January 1994.

Being in Jo'burg I met Gaby. She works currently with a Preschool Project under Cosatu. She and Indres are going to move to another place in Jo'burg of which I don't have the address. You can contact her under her office nr: 4029 436.

I wish you all the best, a blessed advent and christmas season. I hope with you that a new peaceful and non racist South Africa will emerge from the old Apartheid society but I know, too, that the struggle will continue.

Yours

Friederike
Friederike

Südafrika Stipendienfonds e.V.
Postfach 2331
72013 Tübingen

2.04.1994

Z. d. A.
Inped-
Hwey für
Alex Bhiman

Eingegangen

- 7. April 1994

Erledigt:.....

An
Gossner Mission
Fennstr. 31
12439 Berlin

Sehr geehrte Frau Schulze,

der Südafrika Stipendienfonds unterstützt nur noch in seltensten Ausnahmefällen einzelne Personen mit Stipendien. Darüber hinaus sind wir ein kleiner Verein und es wird ein großer Betrag beantragt. Auf der letzten Sitzung des Südafrika Stipendienfonds am 30. März kamen wir daher zu dem Ergebnis, daß wir ein Stipendium für Alex Bhiman nicht finanzieren können.

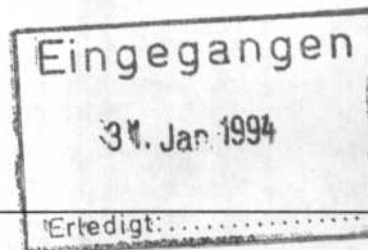
Wir hoffen Sie waren inzwischen an anderer Stelle erfolgreich.

Mit freundlichen Grüßen

N. Collins

Reformierter Bund

Generalsekretär: Pfr. Hermann Schaefer



Reformierter Bund - Vogelsangstr. 20 - 42109 Wuppertal

Gossner Mission
z. Hd. Frau F. Schulze
Referat Solidaritätsdienste
Fernstraße 31

12439 Berlin

Geschäftsstelle:

Vogelsangstr. 20 - 42109 Wuppertal
Tel.: (0202) 75 51 11 - Fax (0202) 75 42 02

Datum 28.01.'94

Liebe Frau Schulze,

auf Ihre Anfrage vom 03.01.'94 bezüglich eines Stipendiums für Herrn Alex Bhinan können wir Ihnen leider nur antworten, daß wir Ihnen und ihm leider auch nicht weiterhelfen können.

Der Reformierte Bund selbst vergibt keinerlei Stipendien. Wir arbeiten lediglich mit dem Diakonischen Werk und dem Reformierten Weltbund zusammen, indem wir StipendiatInnen aus Kirchen des Reformierten Weltbundes, die im Programm des RWB gefördert werden, betreuen.

Es tut uns leid, Ihnen keine andere Auskunft geben zu können.

Mit freundlichem Gruß
Hermann Brill



Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6351198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Pastor Hermann Schäfer
~~e/o EKSA~~
Vogelsangstr. 20

42109 Wuppertal

3.1.1994

Lieber Herr Schäfer,

leider habe ich bislang in Sachen Stipendium für Alex Bhiman nichts erreichen können. Das Diakonische Werk finanziert nur Studien in Deutschland, der Reformierte Weltbund vermittelt lediglich Stipendien, die von Hochschulen in Europa bzw. Nordamerika vergeben werden.

Vielleicht können Sie helfen?

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für das neue Jahr

Ihre

(Friederike Schulze)
Referat Solidaritätsdienste

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6351198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Robert Krieger
c/o Südafrika-Stipendienfonds
PF 2331

720.. Tübingen

3.1.1994

Sehr geehrter Herr Krieger,

seit ca. zwei Wochen versuche ich vergeblich, Sie telefonisch zu erreichen. Leider bekomme ich keine Verbindung zur Akademie Bad Boll. Gibt es eine andere Nummer?

Als ich Anfang Dezember aus Südafrika zurückkam (nach 6 Wochen Teilnahme am Ecumenical Monitoring Programme), fand ich die beigefügte Bitte um ein Stipendium vor. Ich kenne Alex Bhiman von einem Besuch bei der Gossner Mission, den er vor einigen Jahren gemacht hat, und von Gesprächen im ICT.

Ich würde ihm gern helfen, aber wir haben keinen Stipendienfonds und könnten auch in Privatinitiative einen solchen Betrag nicht aufbringen.

Kann der Südafrika-Stipendienfonds helfen?

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für das neue Jahr

Friederike Schulze

(Friederike Schulze)
Referat Solidaritätsdienste

Anlage

Institute for Contextual Theology

P.O. Box 32047 Braamfontein, South Africa 2017.
8th Floor, Auckland House, 185 Smit Street, Braamfontein, Johannesburg 2001.



22 July 1993

TO WHOM IT MAY CONCERN

I am the General Secretary of the Institute for Contextual Theology. I want to put it on record that Mr. Alex Bhiman an employee of ICT is no longer assisted by this organisation with a bond subsidy or medical aid. The reason for this is due to a very serious financial problem which makes our organisation unable to render any such assistance. If there is any aid that can be extended to Mr. Alex Bhiman would be deeply appreciated.

In fact I would like to positively recommend his application for any such assistance.

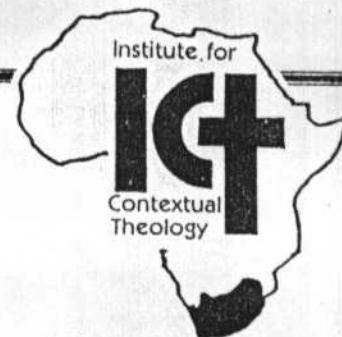
Yours Sincerely

Smangaliso Mkhathshwa (Fr.)
General Secretary

SM/es.

Institute for Contextual Theology

P.O. Box 32047 Braamfontein, South Africa 2017.
8th Floor, Auckland House, 185 Smit Street, Braamfontein, Johannesburg 2001.



29 July 1993

TO WHOM IT MAY CONCERN

Rev Alex Bhiman has been in the employ of ICT for a number of years now. He has made a valuable contribution in the area of research and formation.

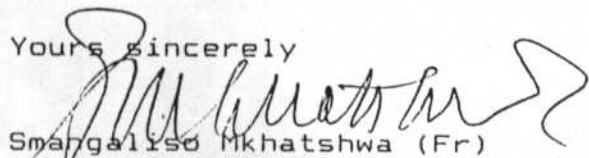
At present he is on a sabbatical, but because of serious financial constraints here at ICT he has been obliged to take unpaid leave.

We strongly recommend his request for financial assistance at this time. This would enable him to finish his studies and support his family so that he can continue to minister wherever he is called.

If you are able to support him and would prefer to channel the funds through ICT, that would be in order.

You can contact me for any further information you may require.

Yours sincerely


Smangaliso Mkhathshwa (Fr)
GENERAL SECRETARY

SM/cs

E.A.A.

Alex Blumman

Box 2108

Swp. - Aubrey

LENASIA

1820

21-09-93

my dear Friedrike

How are you and the others at Gossner Mission especially Berndt Krause. It was good meeting when you were last here in S.A. How I wish I could come over and feel any difference if at all, since I was last with you.

There is a similarity it seems between events after the tragedy of the fall of the wall and here in SA. Those who "adopted" the slogans of democracy and non-violence here, like those who with capitalist interests condemned the wall, are now proving a failure. At home here in SA blood especially that of black people is flowing. The peace initiatives, Accords and monitoring betray the ends of our struggle. They seem to be mechanisms for delegitimizing our struggle, razing its political thrust.

At the same time organisations like the ICT are pressured with greater demands for availability as well as new directions. In the hope Friedrike, that the work of the ICT must progress as well as the hope of being available with skills for a worthy contribution in the future, I resolved to study for an M.A. to enhance my chances for a lecturing post in therapy.

ATO

I am making an appeal to you
Friedrike to do whatever you can to assist me
secure financial assistance. Should ^{you know} ~~not~~ of
sources, I have included a motivation
together with a budget to give an idea of my
needs.

Will you share this with Berndt. Give him
my regards please. Light now I'm going to see
if I can get hold of Gabby.

In Shyple and Hope

Alex

ALEX BHIMAN STUDY PROJECT PROPOSAL

1. MOTIVATION :

Alex Bhiman has been an activist in the struggle against apartheid based in the church-sector. His conflict with apartheid in the church was inspired by and cultured in the tradition of Christian witness against apartheid beginning with and shaped by the life of Dr. Beyers Naude. This developed during the years in preparation for the ministry in the Dutch Reformed Church rendering the witness for a united non-racial Dutch Reformed Church the ground for refusal for ordination.

Since 1981 he has been associated with the work of the Institute for Contextual Theology, an organisation establishing, clarifying, and enhancing the responsibility of theology in the socio-political and economic struggle for justice in South Africa. This involvement in ICT saw Alex taking up the cudgels as Acting General Secretary when ICT following the release of the Kairos Document was confronted with state harassment which led to the "exile" of the Rev. Frank Chikane, the General Secretary and the virtual abandonment of the offices by all staff except support workers who were on the "run".

On account of the fact that this involvement took place on the one hand, within a context of severe social and political repression, and on the other, the need for intensifying organisation and mobilisation of people for resistance, personal and family needs had to recede into the background. However changes have come about incurring the need to be braced for new ways of continuing in the struggle for justice.

Since February 1990, the liberation forces have been confronted with new and increasing demands. To meet the new challenges the ICT is gearing up in ways that require greater availability. The fragmented lifestyle and work-style, requiring physical separation and periods of absence from family and home, have taken their toll, making for increased need for family availability.

There has been clearly hardly any time, space or opportunity to acquire skills and competence, for any other level of work in the theological pursuit, or for that matter for any other form of work. The need is pressing for a chance to develop and acquire the necessary skills for a career in theological education, which under the fragmented and alienating circumstances could not become available. By acquiring the necessary tools and preparation, the years of internalising the paradigm of theology promoted by the Institute, together with all the accumulated experience and benefits, will certainly be of greater use at higher levels of theological education.

2. PERSONAL DETAILS :

- 2.1. Surname : Bhiman 2.2. Name : Alex
 2.3. Date of birth : 14th September 1954
 2.5. Marital Status : Married 2.6. Spouse : Jinny
 2.7. Children : Jinal Nomathemba (7 years)
 Amilcar Tshepo (3 years)

2.8. Address : Physical : 2820 Stormvoel Cresc
 LENASIA
 1820

Postal : Box 2108
 LENASIA
 2108

3. Study details :

- 3.1 Course : M.A. Degree
 3.2 Institution : School of Theology
 University of Natal
 Pietermaritzburg
 3200
 TELEPHONE : (0331) 63320/95511
 3.3 Promoters : PROF. J.Cochrane
 PROF. G.W. Wittenberg

3.4 Thesis :

Labour conflicts and struggles arising in response to the socio-economic and political changes effected by the monarchy in pre-exilic Isrealite society, impact directly the theologies of legitimization and resistance current in that period hence shaping the religious or faith motifs which integrated the people of that society, thereby enabling a hermeneutical basis for a critical theological response to the theological, anthropological, and ecclesiological questions confronted by the church as a result of labour struggles in south Africa.

5. Period of Study: January to December 1994

BUDGET

1. FAMILY COMMITMENTS :

The family commitments indicated here are the responsibility of Alex Bhiman. Others such as family insurances, house insurance, clothes, school fees, car loan, car maintenance and petrol, contribution to parents in old age and widowed parent and two brothers on both sides at tertiary institutions are covered by the spouse's salary.

1.1. FOOD 15000.00 (A)

Groceries (@ R600/month)	7200.00
Bread & milk (@ R150.00/month)	1800.00
Vegetables (@ R200.00/month)	2400.00
Meat (@ R300.00/month)	3600.00

1.2. HOME MAINTENANCE 16800.00 (B)

Home-loan (R700.00/month)	8400.00
Water, energy, rates (R350.00/mth)	4200.00
Furniture/Appliance (R350.00/mth)	4200.00

1.3. FAMILY-CARE 6800.00 (C)

Child-minding (R400.00/month)	3200.00	*
Medical (Averaged at 300.00/mth)	3600.00	

2. STUDY BUDGET : 10025.00 (D)

Registration & Tuition Fees	825.00	*
Study material (Books, photocopy)	3000.00	
Travel Costs	3400.00	*
Board & Lodge	1800.00	*
Stationery	500.00	
Postage, fax	500.00	

3. TOTAL OF A, B, C, and D 48 625.00 (E)

NOTE : FOR * SEE EXPLANATIONS ON NEXT PAGE

4. EXPLANATIONS :

4.1 Child-minding

This cost is for 2 children one in morning to afternoon care and the for half a day care.

4.2 Fees

Allowance is made for an increase of 100.00 as the present amount is R725.00

4.3 Travel Costs

This is a rounded off amount for travel as follows :

4.3.1. Official Seminars at Natal University 4 X R200.00 per trip by public transport. These seminars take two full days.

4.3.2. Consultations at Natal University with promoters 8 X R200.00 per trip by public transport.

4.3.2. Travel to libraries at Witwatersrand University 60 kms and University of South Africa 120 kms away for research work. 2 trips per month to each library approximating for Wits R170.00 per year and Unisa R720.00 per year.

4.4 Board and lodge

This is estimated at R50.00 per day for an accumulated period of 36 days in Pietermaritzburg computed as follows :
Seminars 4 X 3 days includes day before seminars begin.
Consultations 8 X 3 days.

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An
Dres Sabine und H.-J. Bauckmeier
Lewickistr. 12

01279 Dresden

28.6.1994

Lieber Hans, liebe Sabine,

ich habe eine Bitte:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Ihr ihn damals kennengelernt habt.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Ihr in Eurer Gemeinde mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Ihr gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun könnt, wäre ich Euch sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens bin ich auch gern bereit, in Eure Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Ihr sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits habt, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten. Ihr wißt ja, was wir tun.

/2

Zur Information lege ich Euch eine Südafrika-Zeitung der AAB
und unsere Zeitschrift bei.

Mit herzlichen Grüßen

Eure Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Korin

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon

030/6317809

Telefax

030/6351198

030/6361198

Frau Viola Gamradt
Bucher Chaussee 36

13125 Berlin

Ich würde mich sehr freuen, wenn Euer Kreis etwas für Alex
28.6.1994

Eure

Liebe Viola,

ich habe eine Bitte an Dich bzw. den Karower Gesprächskreis,
vom dem ich annehme, daß es ihn weiter gibt.

Ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, war 1988 in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob er damals bei Euch war. Mit einem anderen Theologen aus Südafrika, Bert Seraje, war ich mal bei Euch.

Alex Bhiman schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit in dem Institut, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree (etwa unserem Diplom entsprechend) abschließen will. Da das Institut ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4. 000 - 5. 000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kann der ^{Karower} ~~Weißenseer~~ Gesprächskreis eventuell mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Ich weiß natürlich nicht, ob der Kreis z.Z. ganz andere Interessen hat oder andere Verpflichtungen. Ich weiß nur, daß Ihr für besondere Projekte ansprechbar seid, und deshalb frage ich an.

Wie immer komme ich gern in den Kreis, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B., oder ein

/2

H

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Martin Haupt
Röntgenstr. 45

15518 Hangelsberg

28.6.1994

Lieber Herr Haupt,

obwohl ich längere Zeit nichts von Ihnen gehört habe, hoffe ich, daß Sie der Gossner Mission noch immer gewogen sind, und ich mich getrost mit einer Bitte an Sie wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Sie ihn damals kennengelernt haben.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Sie bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Sie gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Ihre Gemeinden zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Sie sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits haben, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Ihnen.

/2

Auch wenn ich weiß, daß Pastoren und Pastorinnen mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Ihnen zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Fr. Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Anlagen

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Frau
Ursula Huhn
Nr. 18

07646 Schlöten bei Jena

29.6.1994

Liebe Ursula,

obwohl ich längere Zeit nichts von Dir gehört habe, hoffe ich, daß Du der Gossner Mission noch immer gewogen bist, und ich mich getrost mit einer Bitte an Dich wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Du ihn damals kennengelernt hast.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kannst Du bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Du gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun kannst, wäre ich Dir sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Deine Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Du sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits hast, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Dir.

/2

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die
Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Dir
zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte
auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Anlage

Ich habe wirklich lange nichts von Euch gehört. Die Kinder
müssen ja schon ziemlich groß sein und sprechen und
lesen.

Grüße auch an Deinen Mann.

Herzlichen
Friederike

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Dr. Georg Kähler
Erfurter Str. 14

07743 Jena

29.6.1994

Lieber Georg,

obwohl ich längere Zeit nichts von Dir gehört habe, hoffe ich, daß Du der Gossner Mission noch immer gewogen bist, und ich mich getrost mit einer Bitte an Dich wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Du ihn damals kennengelernt hast.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kannst Du bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Du gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun kannst, wäre ich Dir sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Deine Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Du sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits hast, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Dir.

/2

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die
Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Dir
zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere
Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte
auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Der Fidele Lila
(Friederike Schulze)

Anlagen

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Traugott Kuhnt
Kirchplatz 1

16827 Alt Ruppin

29.6.1994

Lieber Traugott,

obwohl ich längere Zeit nichts von Dir gehört habe, hoffe ich, daß Du der Gossner Mission noch immer gewogen bist, und ich mich getrost mit einer Bitte an Dich wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Du ihn damals kennengelernt hast.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kannst Du bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Du gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun kannst, wäre ich Dir sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Deine Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Du sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits hast, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Dir.

/2

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Dir zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Dei Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Anlagen

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/631 7809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Frau
Dagmar Kunz
Karl-Liebke-Str. 9

10178 Berlin

29.6.1994

Liebe Frau Kunz,

obwohl ich längere Zeit nichts von Ihnen gehört habe, hoffe ich, daß Sie der Gossner Mission noch immer gewogen sind, und ich mich getrost mit einer Bitte an Sie wenden kann: Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Sie ihn damals kennengelernt haben.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Sie bzw. eine Gemeindegruppe, mit der Sie zu tun haben, mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

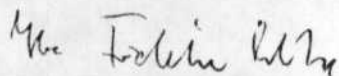
Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Sie gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Ihnen zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen



(Friederike Schulze)

M

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/631 7809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An
Runhild und Reiner Melzer
Dresdner Str. 43

01877 Putzkau

28.6.1994

Liebe Runhild, lieber Reiner,

ich habe eine Bitte:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Ihr ihn damals kennengelernt habt.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Ihr in Eurer Gemeinde mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Ihr gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun könnt, wäre ich Euch sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens bin ich auch gern bereit, in Eure Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Ihr sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits habt, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten. Ihr wißt ja, was wir tun.

/2

Auch wenn ich weiß, daß Pastoren und Pastorinnen mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Euch zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Mit herzlichen Grüßen

F. Schulze
(Friederike Schulze)

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Pfarrer Bruno Müller
Dorfstr. 57

16356 Ahrensfelde

30. Juni 1994

Lieber Bruno,

wie versprochen schicke ich Dir ein paar Informationen zum Institut für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Südafrika und der Bitte eines seiner Mitarbeiter um Unterstützung.

Das Institut für Kontextuelle Theologie (ICT) in Johannesburg hat seit seiner Gründung 1981 die theologische Auseinandersetzung mit der Apartheidsgesellschaft und den Apartheidskirchen in Südafrika geführt und Christen und Kirchen theologisches Rüstzeug für ihren Widerstand gegen das Apartheidsregime vermittelt.

In den Jahren 1983 bis 1987 war Frank Chikane Generalsekretär des ICT, danach der katholische Theologe Father Smangaliso Mkatshwa, der jetzt für den ANC in das neugewählte Parlament eingezogen ist.

Im Umfeld des ICT sind die wichtigsten Beiträge zur Befreiungstheologie in Südafrika entstanden: 1985 "Kairos" - "Zeit der Entscheidung", 1989 "Der Weg nach Damaskus" - "Zeit der Entscheidung und Umkehr". Beide Dokumente wurden auch bei uns diskutiert und haben uns nicht nur geholfen, die Situation unserer Brüder und Schwestern in Südafrika besser zu verstehen, sondern auch unser Verflochtensein in unsere Gesellschaft schärfer wahrzunehmen.

Nach Beginn des Reformprozesses in Südafrika 1990 hat das ICT u.a. die Hintergründe der zunehmenden politischen Gewalt analysiert und ein Projekt "Erziehung zur Demokratie" begonnen, das über den Anlaß der Wahlen hinaus weitergeführt werden soll.

Kontextuelle Theologie aus der Perspektive von Frauen, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit, die Rolle der prophetischen Kirche in der Post-Apartheid-Gesellschaft sind neue Schwerpunktthemen. Außerdem sollen sich einige Mitarbeiter, die sich über Jahre im politischen Kampf und in den organisatorischen Aufgaben des ICT aufgerieben haben, theologisch weiterbilden.

Ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, war 1988 in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Er hat an der Ferch-Konferenz teilgenommen und im Anschluß Gemeinden und Solidaritätsgruppen besucht. Vielleicht hast Du ihn damals erlebt.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A. Degree abschließen will. Er schreibt eine Arbeit zum Thema: Theologie der Legitimation und des Widerstandes in den Arbeitskämpfen im vorexilischen Israel als hermeneutische Basis für eine theologische Antwort auf die theologischen, anthropologischen und ekklesiologischen Fragen, die sich für die Kirchen aus den Arbeitskämpfen in Südafrika ergeben.

Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, ihm aber kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4. 000 - 5. 000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kann Eure Gemeinde oder eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen? Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Ihr gemeinsam mit anderen etwas für Alex Bhiman und damit für das ICT und die Kirchen in Südafrika tun könnt, wäre das sehr schön. Unsere Brüder und Schwestern in Südafrika brauchen unsere Verbundenheit auch nach dem Ende des Apartheidregimes. Südafrika ist gegenwärtig eines der wenigen Länder der Welt, wo mit den Wahlen und einer neuen Regierung unter Nelson Mandela eine Wende zum Besseren hin stattgefunden hat. Diese Wende möchten wir mit Eurer Hilfe auch in Zukunft begleiten und unterstützen.

Wenn Ihr mehr über die neue Situation in Südafrika wissen möchtet, bin ich natürlich gern bereit, in Eure Gemeinde zu kommen und zu berichten.

Mit herzlichen Grüßen

Friederike Schulze
Friederike Schulze

R

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/631 7809
Telefax
[REDACTED]

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

An
Bärbel und Michael Rafalski
Hauptstr. 23

04838 Mörtitz

28.6.1994

Liebe Frau Rafalski, lieber Herr Rafalski,

obwohl ich längere Zeit nichts von Ihnen gehört habe, hoffe ich, daß Sie beide der Gossner Mission noch immer gewogen sind, und ich mich getrost mit einer Bitte an Sie wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Sie ihn damals kennengelernt haben.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Sie bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Sie gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Ihre Gemeinden zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Sie sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits haben, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Ihnen.

/2

Auch wenn ich weiß, daß Pastoren und Pastorinnen mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Ihnen zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Fr. Friederike Schulze
(Friederike Schulze)

Anlagen

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Andreas Selignow
Holzmindener Str. 5

12347 Berlin

29.6.1994

Lieber Herr Selignow,

obwohl ich längere Zeit nichts von Ihnen gehört habe, hoffe ich, daß Sie der Gossner Mission noch immer gewogen sind, und ich mich getrost mit einer Bitte an Sie wenden kann: Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Sie ihn damals kennengelernt haben.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Können Sie bzw. eine Gemeindegruppe, mit der Sie zu tun haben, mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?


Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Sie gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Ihnen zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen



(Friederike Schulze)

T

Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/631 7809
Telefax
[REDACTED]

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Gerhard Teetz
Helgiweg 54

13088 Berlin

28.6.1994

Lieber Herr Teetz,

ich habe eine Bitte an Sie bzw. den Weißenseer Gesprächskreis, vom dem ich annehme, daß es ihn weiter gibt.

Ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie, Alex Bhiman, war 1988 in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Sie ihn damals kennengelernt haben, mit einem seiner Kollegen, Jeff Marishane, war ich später mal im Gesprächskreis.

Alex Bhiman schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit in dem Institut, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree (etwa unserem Diplom entsprechend) abschließen will. Da das Institut ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kann der Weißenseer Gesprächskreis eventuell mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Ich weiß natürlich nicht, ob der Kreis z.Z. ganz andere Interessen hat oder andere Verpflichtungen. Ich weiß nur, daß Sie immer für besondere Projekte ansprechbar waren, und deshalb frage ich an.

Wie immer komme ich gern in den Kreis, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B., oder ein

/2

neues Projekt, das wir in Zusammenarbeit mit dem Christenrat von Zimbabwe durchführen und das den Namen trägt: Die Macht der kleinen Leute - Entwicklung und Gerechtigkeit in Zimbabwe und Deutschland.

Wissen Sie eigentlich, daß Berthold Geserick inzwischen aus Naluyanda zurückgekehrt ist und das Naluyanda-Projekt jetzt ohne ausländischen Berater weitergeht? Berthold Geserick kann eingeladen werden und berichten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie bzw. der Kreis etwas für Alex Bhiman tun könnte und grüße Sie sehr freundlich.

Ihre

Friederike Schulze

(Friederike Schulze)

PS. (Kto-Nr. s. unten, Stichwort wäre: ICT)



Fennstraße 31
D-12439 BerlinTelefon
030/6317809
Telefax

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn
Dr. Gottfried Wolff
Kastanienweg 5a

39291 Möser

29.6.1994

Lieber Gottfried,

obwohl ich längere Zeit nichts von Dir gehört habe, hoffe ich, daß Du der Gossner Mission noch immer gewogen bist, und ich mich getrost mit einer Bitte an Dich wenden kann:

Im Herbst 1988 war ein Mitarbeiter des Instituts für Kontextuelle Theologie in Johannesburg, Alex Bhiman, in der DDR, damals allerdings unter anderem Namen. Ich weiß nicht, ob Du ihn damals kennengelernt hast.

Er schrieb uns kürzlich, daß er jetzt, nach über 10 Jahren Mitarbeit im ICT, sein Theologiestudium fortsetzen bzw. mit einem M.A Degree abschließen will. Da das ICT ihn zwar freigestellt hat, aber ihm kein Stipendium geben oder vermitteln kann, hat er Freunde und Freundinnen aus dem Ausland um Unterstützung gebeten.

Uns fragt er an, ob wir ihm einen Laptop finanzieren können, Kostenpunkt etwa 4.000 - 5.000 DM (einschl. Drucker und Software). Ich habe ihm versprochen, bei Freunden und Sympathisanten anzufragen, damit wir ihm helfen können.

Und das tue ich hiermit: Kannst Du bzw. eine Gemeindegruppe mithelfen, damit wir das Geld zusammenbekommen?

Ich denke, ich muß nicht lang und breit begründen, warum auch in Südafrika Computer für bestimmte Aufgaben zum Standard gehören und in der Tat eine Erleichterung sind.

Wenn Du gemeinsam mit anderen etwas für Alex tun kannst, wäre ich Dir sehr dankbar. Unsere Kontonummer ist auf dem Briefbogen angegeben. (Stichwort: ICT)

Übrigens wäre ich auch gern bereit, in Deine Gemeinde zu kommen, um über Südafrika zu berichten, die neue Situation nach den Wahlen z.B.

Und wenn Du sonst Interesse an einem Einsatz unsererseits hast, kommen wir natürlich auch gern mit anderen thematischen Schwerpunkten zu Dir.

/2

Auch wenn ich weiß, daß viele von uns mit Recht über die Papierflut stöhnen, die über sie hereinbricht, lege ich Dir zur Information eine Südafrika-Zeitung der AAB und unsere Zeitschrift bei.

Ich fände es schön, wenn wir auf diese Weise unsere Kontakte auffrischen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Deine Friederike Schulze

(Friederike Schulze)

Anlagen